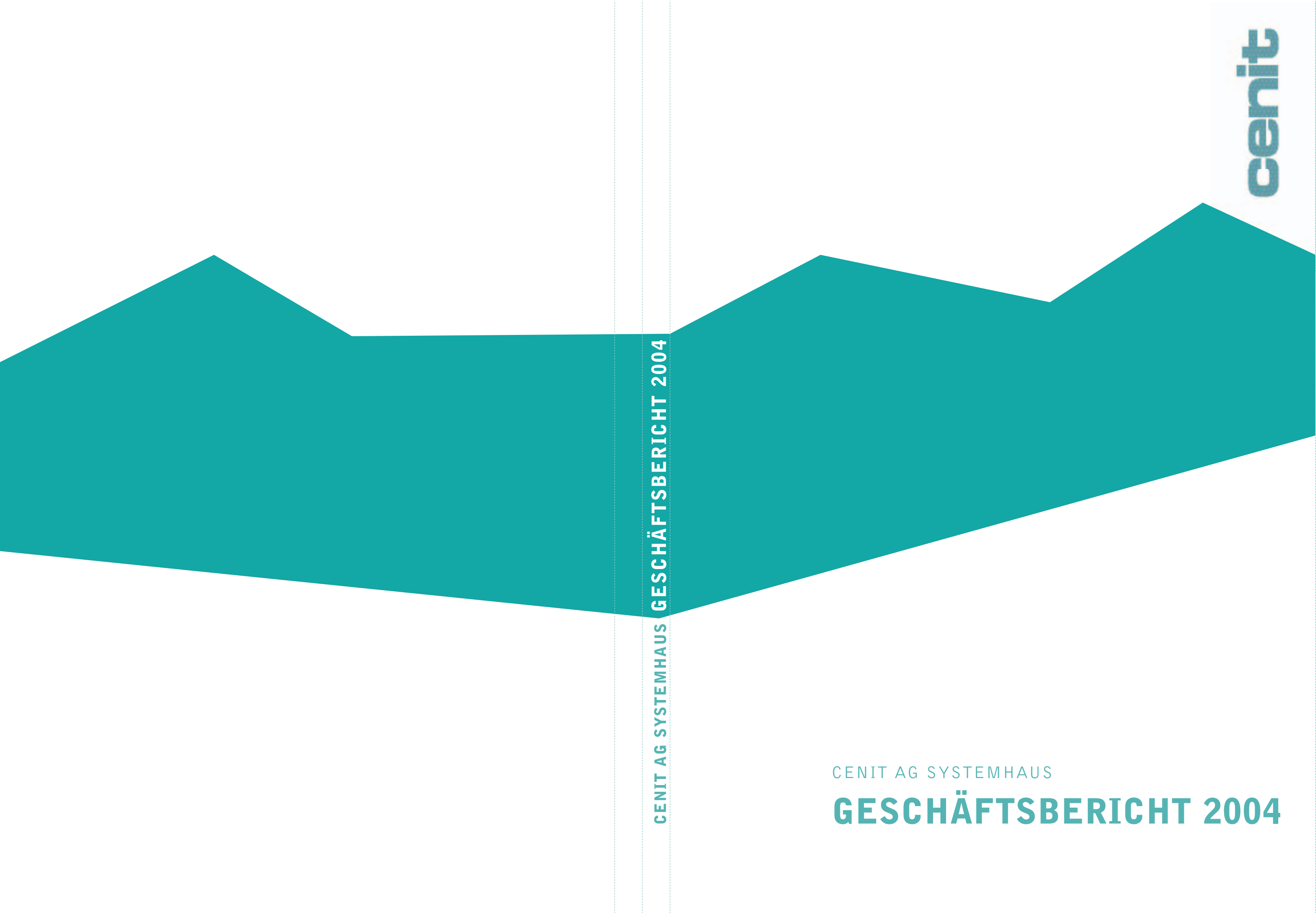


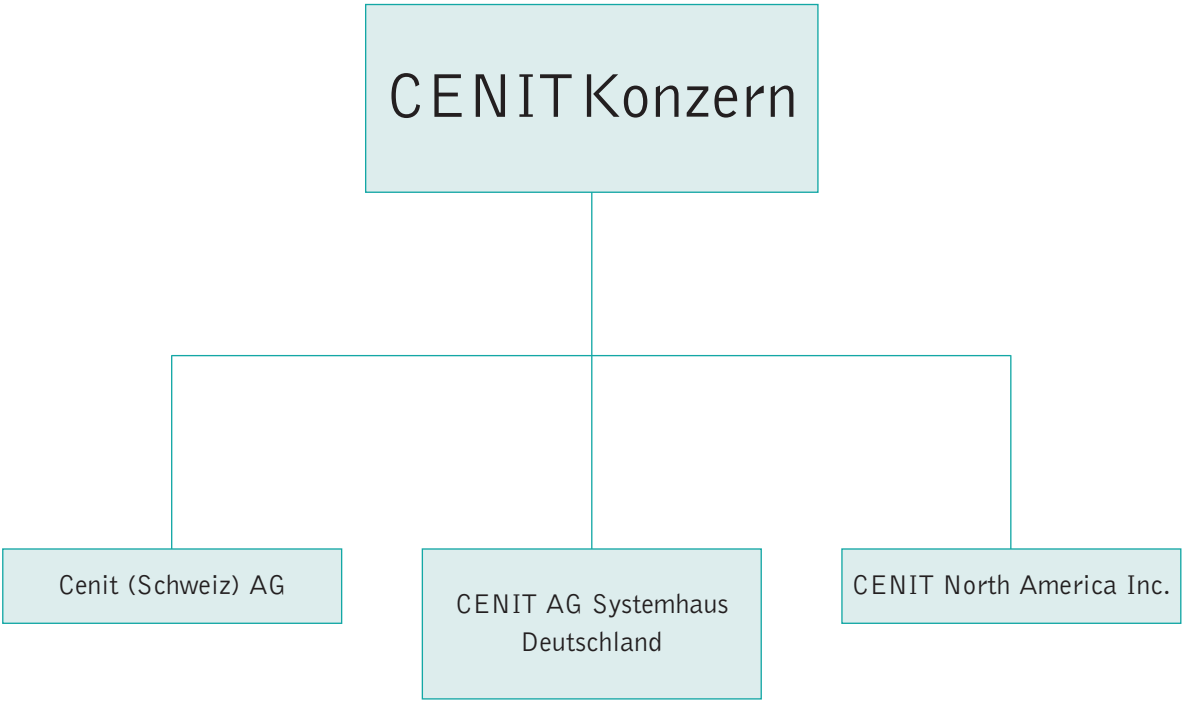


CENIT AG SYSTEMHAUS GESCHÄFTSBERICHT 2004

CENIT AG SYSTEMHAUS
GESCHÄFTSBERICHT 2004

cenit

Konzernstruktur



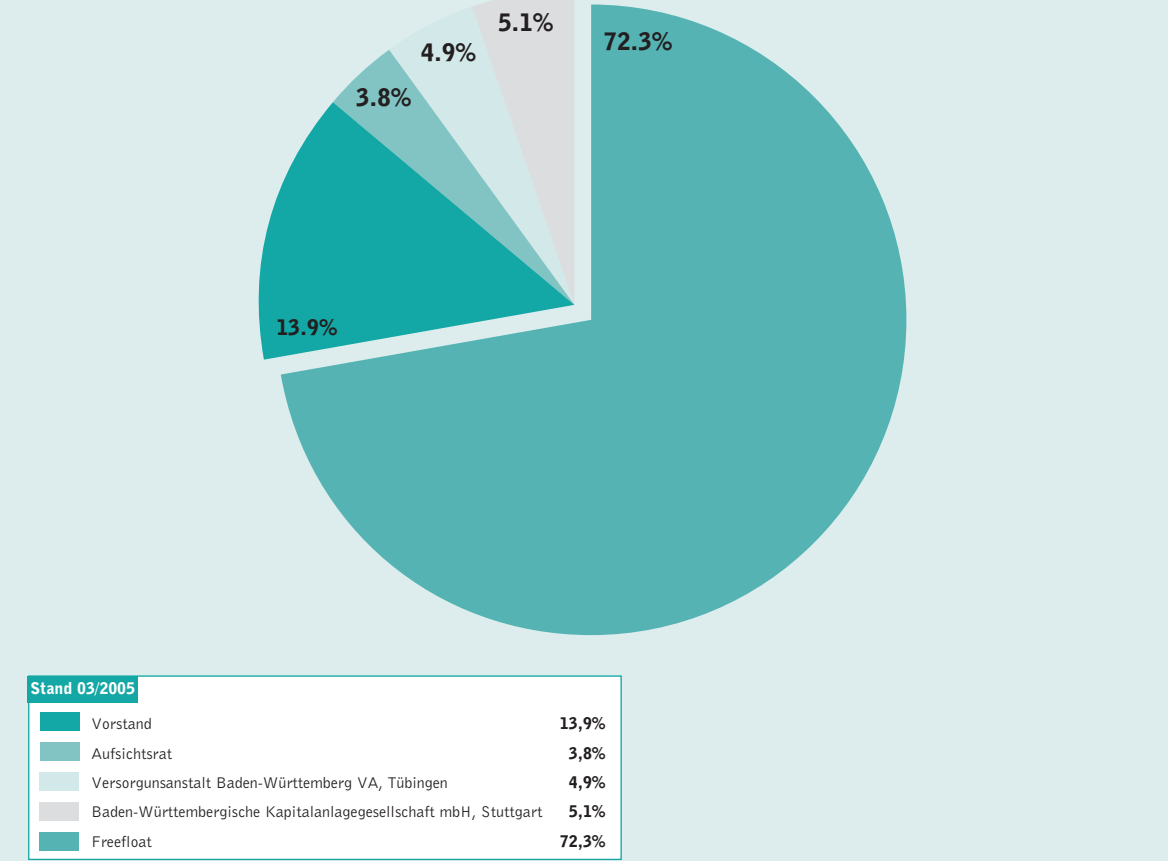
CENIT JAHRESABSCHLUSS 2004

AKTIENANZAHL: 4.183.879 STÜCK
KENNZAHLEN

in Mio. EUR	31.12.2004	31.12.2003	
GuV			
Umsatzerlöse	74,91	70,48	
Rohertrag	47,97	43,04	
EBITDA	8,19	3,55	
Operatives Ergebnis (EBIT)	7,51	2,48	
EBT	7,63	2,44	
Konzernergebnis	3,90	1,74	
Ergebnis pro Aktie unverwässert in EUR	0,93	0,41	
Ergebnis pro Aktie verwässert in EUR	0,93	0,41	
Anzahl der Mitarbeiter zum Ende der Periode	466	442	
EBIT - Marge in %	10.0%	3.5%	
Ergebnis - Marge in %	5.2%	2.5%	
BILANZ			
Eigenkapitalquote in %	49.0%	42.3%*	
Eigenkapital in %	13,96	10,06	
Verbindlichkeiten	14,52	13,74*	
Bilanzsumme	28,47	23,80*	
		*geänderter Ausweis	

AKTIONÄRSSTRUKTUR

AKTIENANZAHL: 4,183 MIO.
IPO PREIS: 16 EUR



CENIT AG SYSTEMHAUS
INDUSTRIESTRASSE 52-54
D-70565 STUTTGART
PHONE: +49.711.78 25-30
FAX: +49.711.78 25-4000
NET: WWW.CENIT.DE

INVESTOR RELATIONS:
PHONE: +49.711.78 25-3185
FAX: +49.711.78 25-4185
MAIL: AKTIE@CENIT.DE

IMPRESSUM	
Herausgeber	CENIT AG Systemhaus
Redaktion	Fabian Rau, Ulrike Schmid
Konzept, Gestaltung, Gesamtherstellung	Christiane Krüger
Druck	Druck & Service Agentur SIMON, Meerbusch
Ansprechpartner	Fabian Rau, Investor Relations
	f.rau@cenit.de



INHALTSVERZEICHNIS

003–005	VORWORT DES VORSTANDS
007–021	KONZERNLAGEBERICHT
023–025	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
027–086	JAHRESABSCHLUSS

cenit

**Zero
Prototyping**
made by

PLM

Airbus wird die neue
A 380 ohne Proto-
typen entwickeln
und bauen. Das
Flugzeug entsteht
vollkommen digital
im Rechner. Airbus
setzt auf PLM
Dienstleistungen
von CENIT.

Wir machen PLM
real.

Überzeugen Sie sich
von PLM.

Telefon
++(49) 711 7825-3393
Fax
++(49) 711 7825-4393
www.cenit.de/plm



VORWORT DES VORSTANDS

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE, GESCHÄFTSPARTNER, KUNDEN UND INTERESSENTEN,

die CENIT hat sich in 2004 sehr erfolgreich behauptet und ihre positive Unternehmensentwicklung fortgeschrieben. Es ist uns gelungen, unsere Dienstleistungen optimal auf die künftigen Marktanforderungen auszurichten - wir konzentrieren uns auf das Beratungsgeschäft für die Optimierung der Geschäftsprozesse unserer Kunden aus der Fertigungsindustrie, der Banken- und Versicherungsbranche sowie aus dem Handels- und Versorgungsbereich. Vor allem in den für die weitere Entwicklung des Unternehmens wichtigen Geschäftsfeldern wie Product Lifecycle Management, Enterprise Content Management und Outsourcing konnten wir das Beratungsgeschäft um 14% ausbauen und erfolgreiche und wichtige Aufträge abschließen und gewinnen.

Unser marktgerechtes Dienstleistungsangebot und die hohe Qualifikation unserer Berater sind heute und in Zukunft die wesentliche Basis für unseren Geschäftserfolg. Darum hebt sich die Entwicklung der CENIT im Geschäftsjahr 2004 auch deutlich vom allgemeinen Trend ab. Dies gilt vor allem für die Profitabilität, der wir unter den gegebenen wirtschaftlichen Vorzeichen oberste Priorität eingeräumt haben. Eine hohe Beratungsauslastung und der bewusste Verzicht darauf, Umsatz über den Preis zu generieren, haben für einen signifikanten Ertragssprung gesorgt. Die mode-

rate Entwicklung des Umsatzes spiegelt wider, dass wir uns in einem Wachstumsmarkt befinden.

Unsere Auslandsaktivitäten in der Schweiz verliefen im Rahmen unserer Erwartungen. Erfreulich entwickelt sich auch unser Angebot in Nordamerika. Dort konnten wir im vergangenen Jahr und wollen auch im kommenden Jahr Marktanteile hinzugewinnen. Etwa 95% unseres Umsatzes erwirtschaftet die CENIT in Europa. Dies ist und bleibt für uns ein wichtiger Markt.

Auch in den für uns wichtigen IT-Märkten konnten wir uns erfolgreich positionieren, unsere Wettbewerbsfähigkeit steigern und entscheidende Aufträge gewinnen. So besitzen wir mittlerweile ein internationales Vertriebsnetz mit geeigneten Vertriebspartnern, das sich beispielsweise von Deutschland über Skandinavien, Türkei, Japan bis hin nach China erstreckt. Wir sehen in diesen Märkten ein großes Potential für innovative und qualitativ hochwertige Dienstleistungen und richten unsere strategische Weiterentwicklung auf diese Bereiche auch in 2005 konsequent aus.

Im vergangenen Jahr gelang es der CENIT, über 58 neue Mitarbeiter im Unternehmen zu beschäftigen. CENIT zeigt hier als mittelständisches Unternehmen, dass eine marktorientierte Geschäftsführung durchaus

neue Arbeitsplätze schaffen kann, die sich in einem technologisch hochwertigen Umfeld immer steigender Nachfrage erfreuen. Unsere gesellschaftliche Verantwortung nahmen wir sehr ernst und verstärkten unsere Investitionen in die Ausbildung unserer Mitarbeiter im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich. So übernahmen wir 2004 allein 8 Auszubildende in ein festes Anstellungsverhältnis. Aktuell befinden sich zudem insgesamt 15 Auszubildende im Unternehmen. Diese Zahl wollen wir in 2005 weiter ausbauen.

Im Geschäftsjahr 2004 haben wir mit der Stärkung von Ertragskraft und der konsequenten Fokussierung auf unsere Kernkompetenzen alle wichtigen Ziele erreicht. Der Blick auf das Jahr 2005 stimmt uns nach wie vor zuversichtlich, auch wenn es keine allgemeine marktwirtschaftliche Erholung geben sollte. Die Branchenexperten der Marktanalysten erwarten in den von uns adressierten Märkten Wachstumsraten, die teilweise über 10% liegen. Wir glauben, dass diese Ziele realistisch sind. Insbesondere die gestiegene Nachfrage nach unseren Beratungsdienstleistungen und die allgemeine Bereitschaft unserer Kunden, in Technologien zu investieren, die ihnen Wettbewerbsvorteile verschaffen, unterstützen diese Annahmen. Die Markteinschätzung der IT-Analysten deckt sich weitgehend mit der Meinung der CENIT. Auch wir erwarten insbesondere im PLM-Bereich und im Markt für Application Outsourcing zweistellige Wachstumsraten im Beratungsgeschäft.

Die Aktie der CENIT hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2004 äußerst erfreulich entwickelt. Die CENIT Aktie konnte von einem Tiefststand von EUR 6,05 einen Höchststand von rund EUR 16 erreichen und so als Nebenwert im Prime Standard der

Deutschen Börse wichtige Impulse im Aktienmarkt setzen. Der Kapitalmarkt honoriert ganz offensichtlich unsere wieder deutlich verbesserte Rentabilität und die klare strategische Ausrichtung der CENIT. Wir erwarten, dass unsere konsequent ertragsorientierte Wachstumsstrategie den Kurs weiterhin günstig beeinflussen wird.

Wir haben ein erfreuliches Jahr hinter uns und haben sicherlich unseren Mitarbeitern viel abverlangt. Wir sind uns dabei bewusst, dass es die Menschen in unserem Unternehmen sind, die die Erträge und Umsätze mit ihrer Expertise, ihrer Lernbereitschaft, ihrem Einsatzwillen und ihren sozialen Kompetenzen generieren. Für ein Beratungshaus wie CENIT gilt: uneingeschränkt leistungsfähige, engagierte Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital. Ihr hoher Einsatz in den Kundenprojekten und ihre Loyalität zum Unternehmen sind bemerkenswert und verdienen unsere Anerkennung.

Wie bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken wir uns an dieser Stelle auch bei unseren Kunden, die auch in den für sie schwierigen Zeiten entweder neu auf die Fähigkeiten der CENIT vertraut haben oder schon seit längerer Zeit mit uns gemeinsame Werte für unser und ihr Unternehmen geschaffen haben.

Unser Dank gilt in besonderem Maße Ihnen, unseren Aktionären, für das von Ihnen uns entgegengebrachte Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Vorstand



Hubertus Manthey



Andreas Schmidt



Christian Pusch

cenit

CENIT

bringt Ordnung ins

ARCHIV

Räumen Sie auf - mit unserer Hilfe. Archivieren und finden Sie SAP-Daten, Dokumente und E-Mails vollautomatisch und in Sekunden. Revisionsicher. Beschleunigen Sie Ihre Geschäftsprozesse. Entlasten Sie Ihr IT-System. Mit Dokumenten-Management- und Workflow- Systemen.

So wie 9.000 Mitarbeiter von VR Kreditwerk, Bausparkasse Schwäbisch Hall und DG Hyp. Konzipiert und umgesetzt von Cenit.

www.cenit.de

Telefon ++(49) 711 7825-3393

Fax ++(49) 711 7825-4393



KONZERNLAGEBERICHT

CENIT AKTIENGESELLSCHAFT SYSTEMHAUS, STUTTGART

ZUSAMMENGEFASSTER BERICHT ÜBER DIE LAGE DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS 2004

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

In den vier größten Staaten des Euro-Raums und in den Vereinigten Staaten blicken die Einkaufsmanager von Industrieunternehmen zuversichtlicher auf die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2005. Die für die Nachrichtenagentur Reuters erhobenen Einkaufsmanagerindizes sind im Dezember 2004 in Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien gestiegen. Besonders deutlich zeigte sich die Erholung der Konjunkturerwartungen in Deutschland, wo der Index von 49,9 auf 51,7 Prozent stieg. In allen Teilindizes zeigte sich in Deutschland 2004 eine Verbesserung; insbesondere bei Produktion und Neuaufträgen wurden Zuwächse verbucht. Dennoch rechnen die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute im Jahr 2005 mit einem Wachstum von lediglich 1,5 Prozent in Deutschland nach 1,8 Prozent im Jahr 2004. Dies ist die Kernaussage des Herbstgutachtens

2004 der Institute. Mit der exportgetriebenen Erholung im ersten Halbjahr hatte sich schon im Sommer 2004 abgezeichnet, dass das Wachstum im Jahr 2004 besser als die noch im Frühjahr von den Instituten prognostizierten 1,5 Prozent ausfallen würde.

Zu beachten ist, dass in diesen Umfragen die jüngsten Entwicklungen des Ölpreises und des Euro-Wechselkurses wohl noch nicht zur Gänze eingegangen sind. Der Ölpreis erreichte in den letzten Oktoberwochen 2004 ein Rekordhoch von fast 52 US-Dollar für ein Barrel Nordseeöl. Im Monatsdurchschnitt kostete Öl rund 70 Prozent mehr als vor einem Jahr. In Euro gerechnet, nimmt sich dieser Anstieg mit fast 60 Prozent nur wenig bescheidener aus. Hier half, dass der Euro in den letzten Oktobertagen aufgewertet

wurde. Im Schnitt lag der Wechselkurs bei knapp 1,24 US-Dollar je Euro.

Die Stärke der Konjunktur wird durchaus unterschiedlich bewertet. Die gemeinschaftliche Konjunkturvorhersage der Institute fällt für 2005 geringer aus als der Durchschnitt der jüngsten institutseigenen Prognosen von knapp 1,7 Prozent. Am pessimistischsten ist der Ausblick des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW) mit 1,2 Prozent Wachstum für 2005, am optimistischsten derjenige des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin mit 2 Prozent.

Hinsichtlich des Ölpreises nimmt die Nervosität der Europäischen Zentralbank (EZB) zu. Am Wachstum des privaten Verbrauchs, das sich seit dem Frühjahr abschwächte, ist zu erkennen, dass der Ölpreis die Konsumenten belastet. Die Inflationsrate im Euro-Raum stieg im Oktober nach einer ersten Schätzung von Eurostat sprunghaft auf 2,5 Prozent. Real bleibt den Verbrauchern weniger in der Tasche.

ENTWICKLUNG DER IT-BRANCHE

Die deutsche Informations- und Telekommunikationsbranche (IT) rechnet nach drei Flautejahren wieder mit einem anhaltenden Wachstum. Im Jahr 2004 erwartete der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (Bitkom) einen Umsatzanstieg um 2,5 Prozent auf 132 Milliarden Euro. In den Folgejahren sollen die Zahlen dann deutlich höher ausfallen. Die meisten Unternehmen blicken wieder mit Zuversicht in die Zukunft. Mit seiner

Prognose für 2004 bekräftigte der Branchenverband Bitkom die Erwartungen vom Frühjahr. Damit würde das Wachstum in der IT-Branche erstmals seit 2001 wieder höher ausfallen als das Wachstum der Gesamtwirtschaft. Für 2005 geht der Verband inzwischen von einem Umsatzplus von 3,7 Prozent aus. Im Jahr 2006 könnten dann sogar 5 Prozent erreicht werden. Die Bitkom verwies darauf, dass die IT-Branche mit mehr als 700.000 Beschäftigten in ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung inzwischen hinter der Bau- und Energiewirtschaft die Nummer drei in Deutschland sei.

Der ITK-Branche Westeuropas stehen nach den letzten Krisenjahren wieder bessere Zeiten bevor. Dies bekräftigte auch das European Information Technology Observatory (Eito) in seiner jüngsten Herbstprognose. Demnach dürften die westeuropäischen Märkte für IT- und TK-Produkte sowie -Dienstleistungen im laufenden Jahr voraussichtlich um 3 Prozent auf ein Volumen von insgesamt 611 Milliarden Euro klettern. 2005 sei mit einer Beschleunigung des Wachstums auf 4 Prozent zu rechnen, hieß es weiter. Damit korrigierte das Eito seine Frühjahrsprognose geringfügig nach unten. Im März hatten die Marktforscher noch Wachstumsraten von 3,1 für 2004 beziehungsweise 4,4 Prozent für das Jahr 2005 vorhergesagt. Der gesamte IT-Markt sollte sich mittel- bis langfristig nach dem Rückgang der vergangenen Jahre überdurchschnittlich entwickeln. Für den Zeitraum 2005-2008 ist mit einem durchschnittlichen Wachstum von 4,3 Prozent zu rechnen, so die Marktforscher von IDC. Für Deutschland rechnet IDC im Jahr 2004 mit einem Marktwachstum von 5,2 Prozent.

Positive Signale kommen nach wie vor aus dem Markt für PLM und Outsourcing. Dort werden zweistellige Zuwachsraten in den Marktstudien der Marktforschungsinstitute CIMdata, Data-tech oder, wie hier in der Graphik, von PAC-Pierre Audoin Consultants für Deutschland vorhergesagt. **Abb.1**

Der PLM Marktforschungsspezialist CIMdata erwartet eine "annual growth rate" (CAGR-durchschnittliches jährliches Wachstum) von 15 Prozent bis 2008 für diesen IT-Zweig, wobei CIMdata dem Beratungs- und Servicebereich, wie in der hier vorliegenden Graphik demonstriert, die stärksten Wachstumsraten vorher-sagt. **Abb.2**

POSITIONIERUNG UND STRATEGIE DER CENIT

Die CENIT AG Systemhaus hat es in den ver-gangenen Jahren geschafft, sich zu einem der führenden IT-Beratungs- und Dienstleistungs-unternehmen zu entwickeln.

GESCHÄFTSSEGMENT E-ENGINEERING

Unsere herausragende Marktposition im Product Lifecycle Management Bereich in Deutschland und Europa konnten wir weiter ausbauen und festigen. In den hier gezeigten Marktstudien wird dieses nochmals verdeut-licht. **Abb.3** **Abb.4**

Die CENIT AG Systemhaus, Stuttgart, ist ein international tätiges Beratungsunternehmen mit

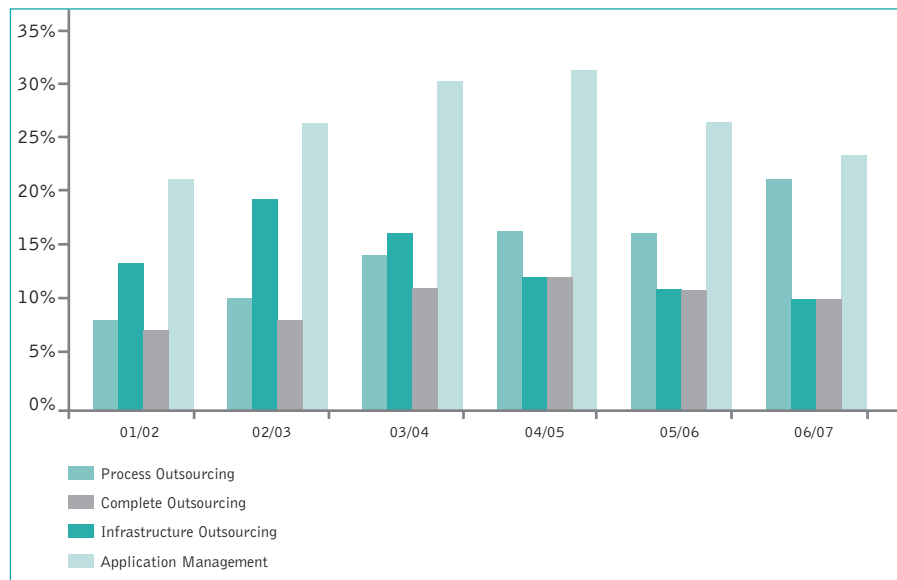
insgesamt 455 Mitarbeitern für Product Life-cycle Management und Enterprise Content Management sowie IT-Outsourcing. Der Schwer-punkt der CENIT liegt auf der Beratung für Product Lifecycle Management Lösungen in der Fertigungsindustrie. Die Beratungsdienstlei-stungen im Product Lifecycle Management ermöglichen die Abbildung des Produktlebens-zyklus mit Hilfe innovativer Technologien wie CATIA, DELMIA, ENOVIA, SMARTEAM und mySAP PLM. Darüber hinaus werden Dienstlei-stungen für die Themen Infrastruktur, Hardware und Application Outsourcing angeboten. CENIT arbeitet unter anderem für Kunden wie BMW, DaimlerChrysler, EADS Airbus, CONTI oder Jungheinrich. Ein Großteil der Kunden kommt aus dem Mittelstand, dort insbesondere aus dem Umfeld der Automobilindustrie und dem Maschi-nenbau wie zum Beispiel Dürr, ISE, Emil Bucher oder Webasto.

Die CENIT AG Systemhaus ist europaweit einer der führenden unabhängigen PLM Berater **Abb.3** und erfolgreichster PLM CATIA-Vertriebspartner von IBM/Dassault sowie Spe-cial Expertise Partner von mySAP PLM. Das Unternehmen deckt mit seinem Beratungsport-folio die gesamte Prozesskette für die Produkt-entstehung ab: von der ersten Idee über die Entwicklung und Konstruktion bis hin zur Fertigung.

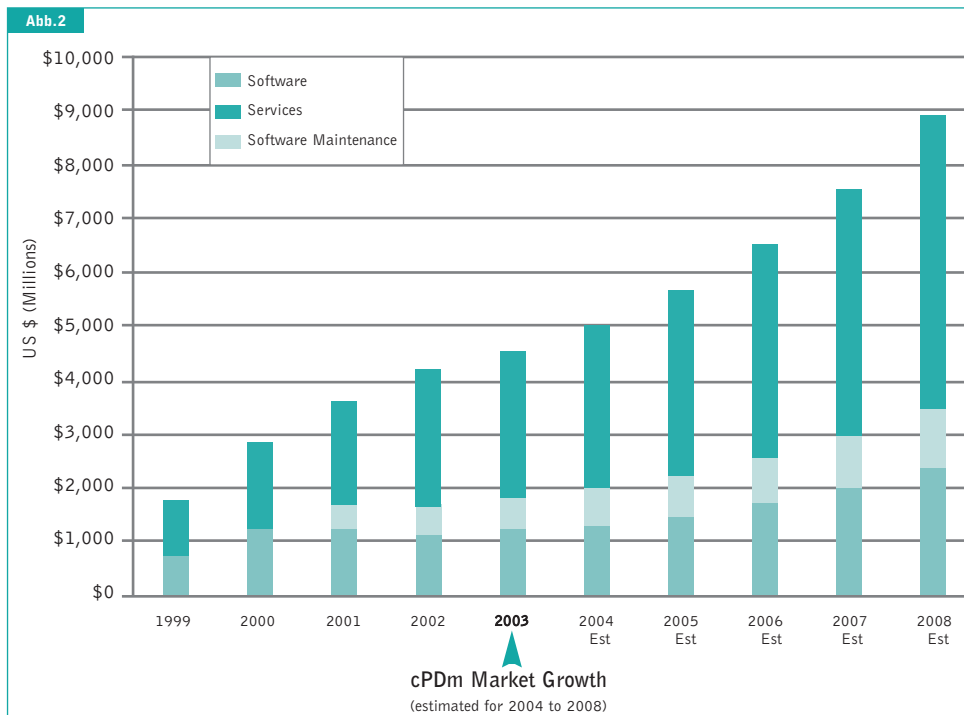
Mit den Digital Manufacturing Solutions von DELMIA bietet CENIT darüber hinaus lei-stungsstarke Werkzeuge für die Planung und Si-mulation von Produktionssystemen und -prozes-sen. Das Beratungsangebot im Bereich Produkt Daten Management umfasst die Produktpalette

ENTWICKLUNG DES DEUTSCHEN OUTSOURCING-MARKTES NACH ART DES OUTSOURINGS

Abb.1 Quelle : PAC, Pierre Audoin Consultants 2004

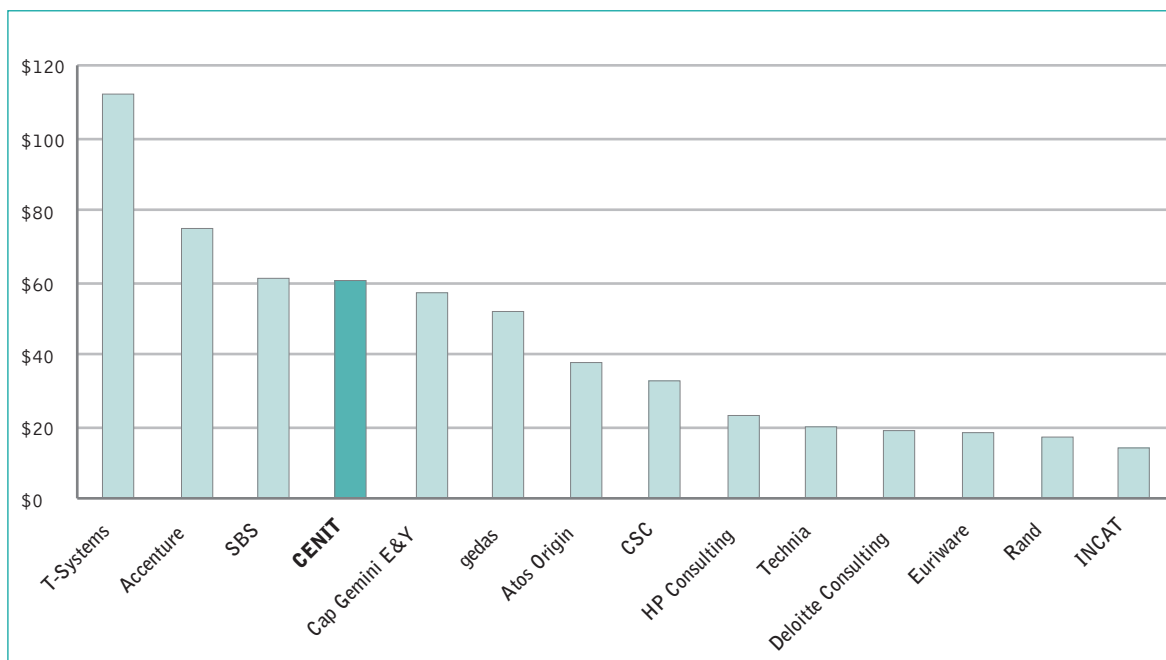


ENTWICKLUNG DES WELTWEITEN PLM-MARKTES



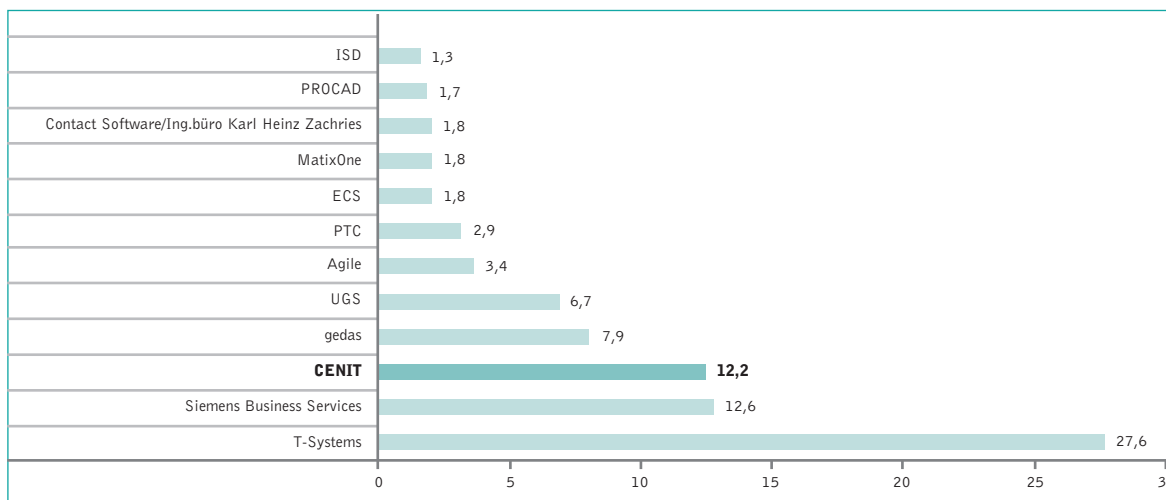
UNABHÄNGIGE PLM SERVICE ANBIETER - Europa 2003

Abb.3 Quelle: CIMData 08/2004



ANTEILE DER UNTERNEHMEN AM GESAMTEN PDM/PLM SERVICE UMSATZ IN DEUTSCHLAND im Jahr 2003 (in %)

Abb.4 Quelle eDM Report 07/2004



von ENOVIA, SmarTeam, mySAP PLM und Teamcenter. Abgerundet wird dieser Themenkomplex durch ein umfangreiches Dienstleistungsspektrum - von der Bereitstellung der Infrastruktur über Management-Beratung bis hin zur CENIT Akademie. Mit einem breit gefächerten Schulungsprogramm vermittelt die CENIT ihren Kunden das notwendige Know-how, um die implementierten Lösungen effizient zu nutzen.

Die Kompetenz im PLM-Bereich nutzen namhafte Mittelstands- und Großkunden. So wurde CENIT beispielsweise von der EADS Airbus GmbH mit dem PLM-Support, der Schulung, der Methodik sowie der Softwareentwicklung im PLM-Bereich für das Großraumflugzeug A380 beauftragt. Mit der konsequenten Einführung eines durchgängigen PLM-Konzeptes sehen sich auch einige Automobilzulieferer nach eigenen Angaben dem Wettbewerb um einige Zeit voraus.

GESCHÄFTSSEGMENT E-BUSINESS

Im Bereich e-business konzentriert sich CENIT auf die Beratungsdienstleistungen und Services für Enterprise Content Management Lösungen auf Basis der FileNet Produktpalette. Die CENIT ist in diesem Umfeld der größte ValueNet-Partner von FileNet in Europa. Ein weiterer Schwerpunkt des Geschäftssegmentes e-business ist das Application Outsourcing. Maßgeschneiderte Enterprise Content Management Projekte für Finanzdienstleister, Versorger und Handelshäuser wurden fristgerecht und mit hoher Effizienz realisiert. Zu unseren Kunden zählen unter anderem namhafte Firmen wie Allianz, VR Kreditwerk Hamburg-Schwäbisch

Hall, Wüstenrot & Württembergische, Metro, REWE, SchäferShop u. v. mehr.

Auf Basis der neuen FileNet P8 Architektur werden Lösungen angeboten, die sich auf Imaging, Workflow-, Dokumenten- und Content-Management erstrecken. Die Kombination von Inhalts- und Prozessmanagement stellt eine flexible und skalierbare Plattform dar, um Inhalte zu managen, Geschäftsprozesse zu analysieren, zu automatisieren und zu optimieren. Zusätzlich bietet CENIT eigene Softwarelösungen an, die das FileNet Leistungsportfolio auf intelligente Weise abrunden.

APPLICATION OUTSOURCING

Gestützt wird die positive Entwicklung des Unternehmens durch die Erfolgsbilanz im Application Outsourcing. Outsourcing-Dienstleistungen werden von CENIT sowohl im Bereich e-engineering als auch im Sektor e-business erbracht. Hier hat sich CENIT bei namhaften Kunden wie BMW, Allianz, Mann+Hummel, VW, VR Kreditwerk Hamburg- Schwäbisch Hall oder DaimlerChrysler erfolgreich als zuverlässiger Partner etabliert. Bei Bedarf übernimmt CENIT hierbei auch die komplette Betriebsverantwortung, zum Beispiel für die IT-Infrastruktur, Daten- und Ausfallsicherheit, den Hotline-Service oder die Fernwartung der Hard- und Software bis hin zum Systemmanagement. Je nach Anforderungen übernehmen wir den gesamten IT-Bereich (exklusive Rechenzentren) - oder betreuen klar definierte und abgegrenzte Segmente ("selektives Outsourcing").

Als mittelständischer Outsourcing-Anbieter kann CENIT flexibler und schneller auf die Wünsche

der Kunden eingehen als große Wettbewerber, die in globalen Konzernstrukturen gefangen sind. Als Outsourcing-Partner verfügt CENIT nicht nur über Administrations-Know-how, sondern über Anwendungs-Know-how, z. B. in den Bereichen PLM, Dokumentenarchivierung, ERP und Betriebssysteme. Unsere Schwerpunkte liegen in den Bereichen Automobilindustrie, Maschinenbau, Handel und Finanzdienstleistungen.

CENIT – DAS UNTERNEHMEN

Als Spezialist für die Optimierung von Geschäftsprozessen ist das Unternehmen seit 1988 aktiv. CENIT ist im Prime Standard der Deutschen Börse und seit Januar 2004 im Gate-M der Stuttgarter Börse notiert. Die CENIT hat ihren Stammsitz in Deutschland (Stuttgart) und ist dort in den wichtigsten Ballungszentren vertreten. Somit ist der deutsche Markt ein wichtiges Standbein. Darüber hinaus wird der nordamerikanische Markt durch eine Gesellschaft in Michigan betreut. In der Schweiz hat CENIT ein weiteres Standbein.

GESCHÄFTSVERLAUF DER CENIT AG SYSTEMHAUS IM JAHR 2004

ERTRAGSLAGE KONZERN

Im Geschäftsjahr 2004 erwirtschaftete die CENIT einen Konzernumsatz in Höhe von 74,9 Mio. EUR (2003: 70,5 Mio. EUR/ + 6 %). Der Rohertrag konnte von 43,0 Mio. EUR um 11 % auf 48,0 Mio. EUR überproportional verbessert werden. Das EBITDA erreichte im Konzern 8,2

Mio. EUR (2003: 3,5 Mio. EUR/ + 134 %) und das EBIT stieg um 200 % auf 7,5 Mio. EUR (2003: 2,5 Mio. EUR). Mit einem EBT von 7,6 Mio. EUR (2003: 2,4 Mio. EUR/ + 217 %) und einem Konzern EPS von 0,93 EUR (2003: 0,41 EUR) wird ein äußerst erfolgreiches Jahr der CENIT AG abgeschlossen.

ERTRAGSLAGE DEUTSCHLAND

In Deutschland erwirtschaftete die CENIT AG Systemhaus einen Umsatzerlös in Höhe von 73,1 Mio. EUR (2003: 68,8 Mio. EUR/+ 6,3%). Erfreulich ist, dass besonders der Umsatz im Dienstleistungsbereich um rund 14% deutlich ausgebaut werden konnte. Der Rohertrag konnte von 41,4 Mio. EUR um rund 16 % auf 47,9 Mio. EUR überproportional verbessert werden. Der Personalaufwand lag bei 28,3 Mio. EUR (2003: 27,3 Mio. EUR/+ 4 %). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen 12 Mio. EUR (2003: 11,7 Mio. EUR/+ 2,6 %). Damit erwirtschaftete die CENIT AG Systemhaus ein EBITDA in Höhe von 7,6 Mio. EUR (2003: 3,0 Mio. EUR/+ 152%) und ein EBIT in Höhe von 7,0 Mio. EUR (2003: 2 Mio. EUR/+ 250%). Unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge beträgt der Steueraufwand 2,1 Mio. EUR. Nach Abzug der Steuer ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,1 Mio. EUR (2003: 1,9 Mio. EUR/+ 174 %).

AUFTRAGSBESTAND

Der Auftragsbestand per 31. Dezember 2004 im Konzern beträgt 16 Mio. EUR. und der Auftrags- eingang im Jahr 2004 beläuft sich auf 78 Mio. EUR.

Der Auftragseingang der CENIT AG Systemhaus Deutschland lag im abgelaufenen Geschäftsjahr 2004 bei 75 Mio. EUR. Der Auftragsbestand per 31. Dezember 2004 belief sich auf 15 Mio. EUR.

Aufträge von besonderer Bedeutung:

Es wurden keine wesentlichen Aufträge akquiriert, die bei einer alleinigen Betrachtung entscheidenden Einfluss auf die unterjährige Unternehmensentwicklung gehabt hätten und die somit die vom Markt und den Analysten erwarteten durchschnittlichen Ergebnis- und Umsatzentwicklung entscheidend beeinflusst hätten. Das Geschäft bzw. die Nachfrage nach CENIT Dienstleistungen zog im Jahr 2004 auf breiter Front an.

Vermögens- und Finanzlage Konzern

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich im Konzern von 42 % im Jahr 2003 auf 49 %. Das Eigenkapital beträgt Ende 2004 13,96 Mio. EUR (2002: 10,06 Mio. EUR). Die liquiden Mittel betrugen per 31. Dezember 2004 im Konzern 11,7 Mio. EUR (2003: 7,2 Mio. EUR/ + 63 %). Rund 3 Mio. EUR wurden in kurzfristig veräußerbare Wertpapiere angelegt.

Vermögens- und Finanzlage Deutschland

Der gute Geschäftsverlauf spiegelt sich auch in der Struktur der Bilanz der CENIT AG Systemhaus in Deutschland per 31. Dezember 2004 wider. Der Bestand an liquiden Mitteln konnte deutlich ausgebaut werden und betrug zum Bilanzstichtag 11,3 Mio. EUR (2003: 6,6 Mio. EUR/+ 73 %). Weitere liquide Mittel in Höhe

von 3 Mio. EUR wurden in Geldmarktfonds und in kurzfristig fällige Wertpapiere angelegt. Der Sicherheitenpool der Geschäftsbanken zur Absicherung der zur Verfügung gestellten Kontokorrentlinien wurde zum 30. Juni 2004 aufgelöst und die Sicherheiten vollständig an die CENIT AG Systemhaus zurückgegeben. Neben den liquiden Mitteln stehen der Gesellschaft weiterhin ausreichend Kontokorrentlinien zur Verfügung. Sowohl die Forderungen als auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen dem Geschäftsverlauf und haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Eigenkapitalquote liegt in Deutschland bei 39 % und konnte deutlich gegenüber dem Vorjahreszeitraum verbessert werden (2003: 27 %).

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 30 Cent pro Aktie (Ausschüttungsvolumen 1,26 Mio. EUR) an die Aktionäre auszuschütten und 3,8 Mio. EUR in die Gewinnrücklage einzustellen.

BETEILIGUNGEN

CENIT (SCHWEIZ) AG

Die Cenit (Schweiz) AG konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 2,5 Mio. CHF erwirtschaften, bei einem EBIT von 81 TCHF. Im Berichtszeitraum hat die Cenit (Schweiz) AG das restliche Gesellschafterdarlehen, das von der CENIT AG Systemhaus gewährt worden war, zurückgezahlt.

CENIT NORTH AMERICA

Die CENIT North America Inc. konnte bei einem Umsatz in Höhe von 1,2 Mio. US\$ ein EBIT in Höhe von 79 TUS\$ erwirtschaften.

PERSONALIA

Keine

INVESTITIONEN

Die Investitionen der CENIT AG Systemhaus in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens lagen 2004 sowohl bei Deutschland als auch im Konzern bei 0,7 Mio. EUR. Hiervon wurde der größte Teil als Ersatzinvestitionen in die technische Infrastruktur und in die Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände reduzierten sich um 0,4 Mio. EUR auf 0,7 Mio. EUR.

MITARBEITER

Im Konzern betrug die Anzahl der Mitarbeiter zum Stichtag 31. Dezember 2004 466 (2003: 442), davon waren 455 in Deutschland (2003: 428) beschäftigt. Im Jahresdurchschnitt waren 461 (2003:433) Mitarbeiter weltweit beschäftigt. Im Jahresdurchschnitt waren es deutschlandweit 449 (2003:419/+7,2 %) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 4 % gestiegen. Der Altersdurchschnitt lag bei 36 Jahren. Mehr als 70 % der Mitarbeiter verfügten über einen qualifizierten Hochschulabschluss, die Schwer-

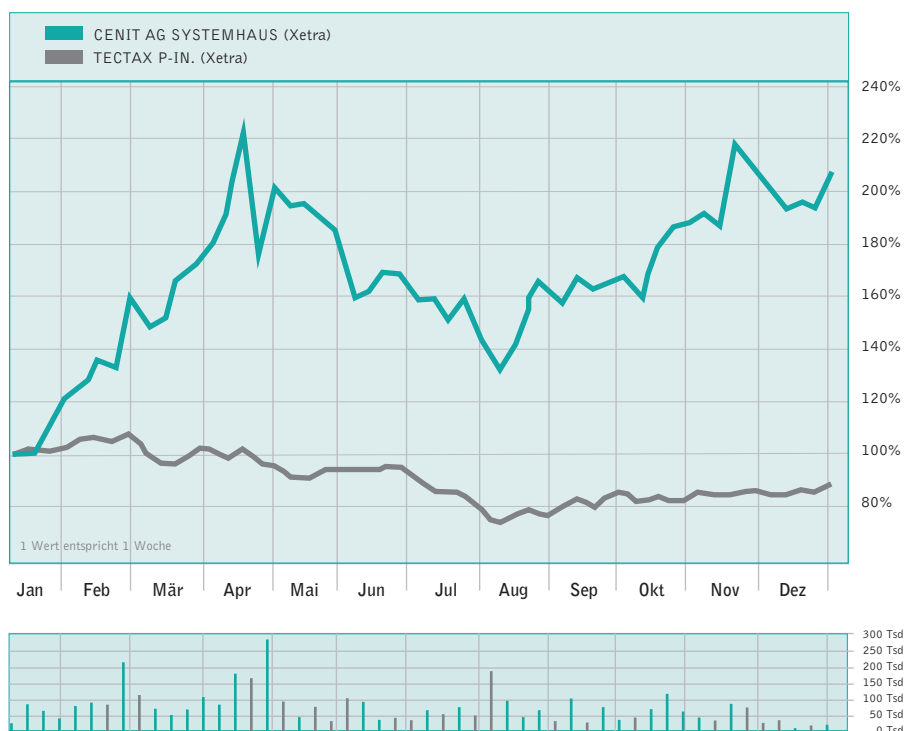
punkte lagen im Ingenieurs- und Informatikbereich. Die Fluktuation lag bei 4,7 % (4,5 % im Jahr 2003). Wir verzeichnen weiterhin einen sehr niedrigen Krankenstand. Wir bieten unseren Mitarbeitern in Deutschland ein Programm zur betrieblichen Altersvorsorge in Form einer Pensionskasse bei einer großen deutschen Versicherungsgesellschaft und der Direktversicherung an. Etwa 30 % der Mitarbeiter nehmen dieses Angebot an. Die Mitarbeiter nutzen durch Teilnahme an diesem Programm Steuer- und Sozialversicherungs-Ersparnisse zum Ausbau ihrer Altersversorgung. CENIT entstehen hierdurch, abgesehen von geringen Administrationsaufwendungen, keine zusätzlichen Kosten. Nachdem die Mitarbeiterzahl in Deutschland bereits im Jahr 2004 um ca. 7,2 % erhöht wurde, planen wir für das Jahr 2005 einen weiteren Ausbau unseres Personals um ca. 15 %. Wir werden uns insbesondere im Beratungsgeschäft sowie in der kundenspezifischen Softwareentwicklung verstärken.

ENTWICKLUNG DER CENIT AKTIE

Die Aktie der CENIT hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2004 äußerst erfreulich entwickelt. Die CENIT Aktie konnte von einem Tiefststand von 6,05 EUR einen Höchststand von rund 16 EUR erreichen und so als Nebenwert im Prime Standard der Deutschen Börse wichtige Impulse im Aktienmarkt setzen. Der Kapitalmarkt honoriert ganz offensichtlich unsere wieder deutlich verbesserte Rentabilität und die klare strategische Ausrichtung der CENIT. Die Baden-Württembergische Kapitalanlagegesellschaft hält einen meldepflichtigen Aktienanteil von rund 5,1 Prozent.

KURSENTWICKLUNG CENIT AKTIE

Abb.2 Quelle: wallstreet online



FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Die CENIT ist dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) verpflichtet und gewährt somit allen Interessierten und Aktionären über ihre Internetseite und zeitnahe Wertpapierberichterstattung durch Adhoc und Quartalsberichterstattung der so genannten allgemeinen Bereichsöffentlichkeit eine transparente Aktienkommunikation.

Die CENIT ist fokussiert auf die Beratung und die Implementierung von Standardsoftware führender Hersteller. Eine eigene Produktentwicklung kommt nur als Ergänzung zur Standardsoftware zum Tragen, beispielsweise bei besonderen Kundenanforderungen. Neben der Anpassung von Standardsoftware entwickelt CENIT Programme

zur Ergänzung und Erweiterung von bestehender Standardsoftware, die von unseren Kunden gefordert werden. Mit einer indischen Softwareentwicklungsgesellschaft wurde ein Kooperationsvertrag unterschrieben, um - bei Bedarf - auch kurzfristig die Kapazitäten erhöhen zu können.

NACHTRAGSBERICHT

Es sind keine besonderen Vorgänge nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

RISIKOBERICHT

Die CENIT AG Systemhaus ist in ihren Zielmärkten gut positioniert. Im Product Lifecycle Management, im Enterprise Content Management sowie im Application Outsourcing verfügt das Unternehmen bei mittleren und größeren Kunden über eine starke Marktstellung. Die Risikopolitik der CENIT bemisst sich daran, die vorhandenen Chancen bestmöglich zu nutzen und die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken nur dann einzugehen, wenn die Chancen zur Schaffung eines entsprechenden Mehrwertes überwiegen.

Die Gesellschaft trägt diesen Maximen Rechnung, indem sie innerhalb des Unternehmens regelmäßig und kontinuierlich Risiken bei allen wesentlichen Geschäftsvorgängen und -prozessen identifiziert, bewertet und überwacht. Das Risikomanagement der CENIT ist untrennbarer Bestandteil der wertorientierten Konzernführung und berichtet direkt an den Vorstand.

Das Risikomanagement liegt im Controlling. Dort wird regelmäßig eine sogenannte Risikoinventur durchgeführt. Die halbjährliche oder jährliche Risikoberichterstattung dokumentiert und bewertet die aufgetretenen Risiken. Ein Risiko-Adhoc-Bericht steht zur schnellen und unbürokratischen Reaktion ebenfalls zur Verfügung. Ein Detailbericht über den Status der wesentlichen und zu überwachenden Risiken erfasst die Bewertung, die bestehenden und geplanten Maßnahmen sowie die verantwortlichen Personen. Der Vorstand kontrolliert mit den Bereichsleitern und Geschäftsfeldverantwortlichen die klassifizierten Risiken. Auch der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage informiert.

Der Wettbewerb im IT-Markt und insbesondere in den von CENIT adressierten Märkten ist momentan von Marktwachstum geprägt. Der Eintritt neuer, größerer Wettbewerber, Unternehmenszusammenschlüsse oder eine Marktkonsolidierung können sich momentan insbesondere auf die Marktvorteile von CENIT im Enterprise Content Management positiv auswirken. CENIT ist durch seinen Kundestamm und seine Geschäftsfelder im Wettbewerbsvergleich widerstandsfähig.

Der Forderungsbestand kann Risiken hinsichtlich der Realisierbarkeit der Forderungen bergen. Durch ein straffes Forderungsmanagement, Bonitätsprüfungen und eine frühzeitige Risikokategorisierung begegnet CENIT diesem Risiko. Die Erhöhung des Eigenkapitals und die planmäßige Reduktion der Bankverbindlichkeiten haben die Bonität der CENIT im Berichtsjahr weiter verbessert.

Die CENIT ist von der Finanzierung durch Geschäftsbanken unabhängig. Von den verbleibenden Bankschulden ist lediglich ein Warenfinanzierungskredit von der IBM Bank in der Bilanz auffindbar. Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind vollständig abgebaut. Der Kreditrahmen für 2004 belief sich 2,35 Mio. EUR.

Aus Arbeitgebersicht ist der Arbeitsmarkt für IT-Fachkräfte im Jahr 2004 ein Anbietermarkt gewesen. Die CENIT hat Spezialisten für die Geschäftsfelder mit mehrjähriger Berufserfahrung verpflichten können. Die Gefahr, Leistungsträger zu verlieren, ist in ökonomisch schwierigen Zeiten tendenziell geringer. In der Gesamtbetrachtung der Risikosituation innerhalb der CENIT hat sich ergeben, dass die Risiken begrenzt und überschaubar sind und den Fortbestand des Unternehmens nicht gefährden. Es ist aus heutiger Sicht kein Risiko erkennbar, das eine zukünftige Bestandsgefährdung darstellt.

Abschließend gilt festzuhalten: Zur Messung, Überwachung und Steuerung von Risiken nutzt die Gesellschaft eine Vielzahl von Steuerungs- und Kontrollsystemen, die laufend weiterentwickelt werden. Dazu gehört unter anderem auch ein unternehmenseinheitlicher Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozess, der sich im Wesentlichen mit den operativen Chancen und Risiken befasst. Die identifizierten Risiken sowie die innerhalb des Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesses festgelegten Maßnahmen zu Risikokontrollen werden überwacht. Die Verfolgung und Bewältigung von Risiken

zeigt Erfolge, wie beispielsweise den situativen Umgang mit Vertragsbedingungen. Insbesondere wird bei Großprojekten die Vertragssicherheit geprüft. Das weitere Wachstum und damit der langfristige wirtschaftliche Erfolg hängen neben den konjunkturellen Risiken in den weltweiten Märkten wesentlich von der erfolgreichen Vermarktung des CENIT Lösungs- und Beratungsangebots sowie unserer IT-Dienstleistungen ab.

Dies soll unter anderem durch den Ausbau des eigenen Vertriebs- und Beratungs-Know-hows sowie durch strategische Partnerschaften erfolgen. Zweidrittel der Kunden der CENIT Gruppe kommen aus der Fertigungsindustrie, und hier vor allem Automobilhersteller und deren Zulieferer. Konjunkturelle Schwankungen in der Automobilindustrie könnten sich unter Umständen auf die Geschäftslage der CENIT auswirken, jedoch kann CENIT die Rationalisierungsbemühungen in der Automobilindustrie unterstützen. Außerdem verfügt die Gesellschaft über ein umfangreiches Leistungsspektrum in anderen Branchen, wie Finanzdienstleistern, Versorgungsunternehmen oder Handelshäusern. CENIT fokussiert das produktunabhängige PLM-, ECM- und Outsourcing-Beratungsgeschäft. Die Nähe zu Dassault Systèmes, SAP und FileNet bedeutet eine gewisse Abhängigkeit allerdings auch einen Wettbewerbsvorteil, der uns Großprojekte im Automobil- und Flugzeugbau sowie im Finanzdienstleistungsbereich ermöglicht.

Für mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken hat die Gesellschaft Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass sich

finanzielle Folgen von möglicherweise eintretenden Risiken in Grenzen halten. Deren Umfang wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst. Auch hinsichtlich der notwendigen IT-Sicherheit verfügt CENIT über eine umfassende Risikovorsorge und entwickelt diese permanent weiter. Dazu gehören die Bereiche Hardware, Software und Lifeware.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation hat ergeben, dass im Berichtszeitraum keine existenzgefährdenden Risiken bestanden haben und auch für die Zukunft keine, den Fortbestand des Konzerns gefährdende, Risiken erkennbar sind. Des Weiteren bestanden zum Bilanzstichtag keine Risiken, die voraussichtlich einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Das gemäß den Anforderungen des KonTraG eingeführte strategische Risikomanagement- und Frühwarnsystem garantiert eine transparente Unternehmenssteuerung und Risikofrüherkennung.

Aufgrund nahezu ausschließlich auf Euro-Basis abgewickelter Einkaufs- und Verkaufskontrakte sowie der bestehenden Finanzierungsstruktur sind derivative Finanzinstru-

mente zur Absicherung von Währungsrisiken nur in geringem Umfang im Einsatz. Zur Renditeverbesserung wurde ein Zinssatzswap eingesetzt.

PROGNOSEBERICHT

Trotz anhaltend verhaltener Konjunkturprognosen ist die CENIT AG Systemhaus auch für das Jahr 2005 optimistisch. Unsere gute Positionierung im PLM-Beratungsmarkt soll auch im Jahr 2005 weiter ausgebaut werden. Somit steht das Hinzugewinnen von weiteren Marktanteilen, insbesondere in Deutschland und Europa, als eines der Kernziele in den nächsten Jahren fest. Schließlich wird diesem Markt von den Forschungsinstituten ein überdurchschnittliches Wachstum vorhergesagt. Die Prognosen gehen von 10 bis 16 Prozent durchschnittliches Marktwachstum pro Jahr in den nächsten Jahren aus. Auch der Markt für Application Outsourcing bleibt weiterhin ein Wachstumsmarkt in der IT-Branche. Für die kommenden Jahre werden Marktwachstumsraten im zweistelligen Prozentbereich erwartet. Auch hier ist CENIT gut positioniert, und wir gehen davon aus, dass wir an diesem Wachstum partizipieren werden. Im Enterprise Content Management Markt ist nach dem sehr erfolgreichen Jahr

2004 auch in den kommenden Jahren mit einem stetigen Marktwachstum um 10 Prozent zu rechnen. Hier war bereits im Jahr 2004 eine spürbare Investitionsbereitschaft feststellbar, von der CENIT profitieren konnte. Die CENIT AG Systemhaus beschäftigt sich seit Jahren mit Lösungen, die zur revisionssicheren Ablage von Dokumenten dienen.

Mit Veröffentlichung der neuen Vorschriften GDPdU müssen nicht nur steuerrelevante Dokumente, sondern auch steuerrelevante Daten allgemein (Schriftstücke, E-Mail, etc.) revisionssicher aufbewahrt werden. Somit kann die neue Anforderung an die Unternehmen für die CENIT AG Systemhaus eine Chance bedeuten, ihr über Jahre aufgebautes Know-how bzgl. der Archivierung von Daten am Markt noch besser zu platzieren. Bestehende Kunden der CENIT können ggf. in Zusammenarbeit mit der CENIT auf diese Anforderungen reagieren. Auch Neukunden könnten somit gewonnen werden. Diese Anforderungen sowie der anhaltende Trend zur Optimierung der Geschäftsprozesse bei Versicherern, Banken, Handel und Versorgungsunternehmen lässt eine optimistische Prognose für dieses Geschäftsfeld der CENIT zu.

Hinsichtlich der weiteren Entwicklung für 2005

erwartet die CENIT AG Systemhaus weiterhin eine positive Umsatz- und Ergebnislage. Der Vorstand der CENIT AG Systemhaus erwartet für 2005 einen Konzernumsatz von 77 Mio. EUR, einen Rohertrag von 51 Mio. EUR und ein operatives Ergebnis (EBIT) von 7,3 Mio. EUR. So ist für 2005 im Beratungsumfeld ein beachtlicher Mitarbeiteraufbau geplant. Für unsere Auslandsgesellschaft in der Schweiz erwarten wir eine den Marktverhältnissen angemessene Steigerung des Umsatzes und die Erreichung eines positiven Ergebnisses. In Nordamerika planen wir einen organischen Ausbau des Geschäftes, da die Nachfrage nach unseren Beratungsdienstleistungen dort angestiegen ist.

Stuttgart, 4. März 2005

CENIT AG Systemhaus

Der Vorstand

cenit

**CENIT realisiert
effizientes**

OUTSOURCING

Ohne zuverlässigen
Anwendungsbetrieb und
-support sind weder eine
erfolgreiche Entwicklung
noch Konstruktion denkbar.
Daher setzt die BMW Group
auch auf Dienstleistungen
von CENIT.
So kann sich die BMW Group
voll auf ihre Kernkompetenzen
konzentrieren.

**Wir machen
Outsourcing sicher.**

www.cenit.de

Telefon ++(49) 711 7825-3393

Fax ++(49) 711 7825-4393



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Während des Geschäftsjahres 2004, das für die CENIT AG Systemhaus sehr erfolgreich verlaufen ist, hat der Aufsichtsrat die Leitung der Geschäfte durch den Vorstand überwacht und dem Vorstand beratend zur Seite gestanden.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend informiert. Alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen hat der Aufsichtsrat eingehend mit dem Vorstand behandelt. In vier gemeinsamen Sitzungen und anhand schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens, dem Geschäftsverlauf, der Geschäftspolitik sowie der Risikolage und dem Risikomanagement befasst und darüber mit dem Vorstand beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende hat darüber hinaus mit dem Vorstand - insbesondere mit dem Sprecher des Vorstands - regelmäßig Kontakt gehalten und mit ihm die Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement und wichtige Geschäftsvorgänge des Unternehmens sowie Fragen von herausragender Bedeutung besprochen. Über wichtige Ereignisse wurde der Aufsichtsratsvorsitzende

zeitnah durch den Sprecher des Vorstands informiert. Er hat den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrats hierüber regelmäßig berichtet. Ein Mitglied des Aufsichtsrats hat mit besonderem Schwerpunkt alle Fragen des Jahresabschlusses begleitet. Auch über diese Fragestellungen wurde in den Sitzungen regelmäßig beraten. Ausschüsse hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2004 nicht gebildet.

Ein wichtiger Schwerpunkt der gemeinsamen Beratungen von Vorstand und Aufsichtsrat war die langfristige Geschäftsentwicklung des Konzerns und seiner Geschäftsfelder. Wiederholt beriet der Vorstand und der Aufsichtsrat die Lage der Tochtergesellschaften und den Verlauf maßgeblicher Projekte. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit Personalfragen im Vorstand und mit der Entsprechung des Corporate Governance Kodex.

Durch Beschluss der Hauptversammlung wurde die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, erneut zum Abschlussprüfer gewählt.

Der vorliegende Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2004 sind, auch unter Berücksichtigung der durch den Aufsichtsrat festgelegten Schwerpunkte, geprüft worden.

Der Jahresabschluss der CENIT AG Systemhaus und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 sowie der mit dem Lagebericht zusammengefasste Konzernlagebericht wurden durch die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 11. März 2005 eingehend mit dem Jahresabschluss der Gesellschaft und dem Konzernabschluss befasst. Der Aufsichtsrat hat die Vorlagen des Vorstands geprüft und mit dem Vorstand beraten. Die Prüfungsberichte der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzaufsichtsratssitzung am 11. März 2005 teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2004 aufgestellten Jahresabschluss der CENIT AG Systemhaus festgestellt sowie den Konzernabschluss gebilligt.

Über die Verwendung des Bilanzgewinns haben der Vorstand und der Aufsichtsrat beraten, und gemeinsam werden sie der Hauptversammlung einen Vorschlag unterbreiten.

Für das außerordentlich erfolgreiche Jahr 2004 hat der Aufsichtsrat dem Vorstand und den Mitarbeitern der CENIT AG seinen besonderen Dank ausgesprochen.

Stuttgart, 12. März 2005

Der Aufsichtsrat


Falk Engelmann / Vorsitzender

JAHRESABSCHLUSS

KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS

ABSCHLUSS CENIT AG SYSTEMHAUS NACH HGB

028–029	KONZERNBILANZ
030–030	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
031–031	KAPITALFLUSSRECHNUNG
032–032	EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
033–065	KONZERNANHANG
066–067	BILANZ AG
068–068	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG AG
069–069	ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS AG
070–082	ANHANG AG
083–086	CORPORATE GOVERNANCE KODEX

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus
 KONZERNBILANZ (nach IFRS)
 für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2004

in TEUR	Erläuterung	31.12.2004	31.12.2003
AKTIVA			
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Immaterielle Vermögenswerte	F1	124	113
Sachanlagen	F2	1.222	1.225
		1.346	1.338
		1.346	1.338
AKTIVE LATENTE STEUERN			
	F3	92	1.450*
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Vorräte	F4	1.595	1.855
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	F5	10.574	11.672
Steuererstattungsansprüche	F8	16	7
Übrige Forderungen	F6	100	96
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	F7	2.988	2
Zahlungsmittel	F9	11.696	7.152
Rechnungsabgrenzungsposten	F10	67	231
		27.036	21.015
		28.474	23.803*

* geänderter Ausweis

in TEUR	Erläuterung	31.12.2004	31.12.2003
PASSIVA			
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital	F11	4.184	4.184
Kapitalrücklage	F11	418	418
Währungsrücklage	F11	-115	-122
Gewinnrücklagen	F11	1.239	1.239
Konzernergebnis	F11	8.192	4.340
Anteile anderer Gesellschafter	F11	37	0
		13.955	10.059
VERBINDLICHKEITEN (langfristig)			
Passive latente Steuern	F3	312	0*
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	F13	0	240
		312	240
VERBINDLICHKEITEN (kurzfristig)			
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	F13	2.183	3.248
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	F14	1.817	2.951
Sonstige Verbindlichkeiten	F15	7.837	6.699
Steuerrückstellungen	F12	2.101	74
Sonstige Rückstellungen	F12	122	297
Rechnungsabgrenzungsposten	F17	147	235
		14.207	13.504
		28.474	23.803

*geänderter Ausweis

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (nach IFRS)

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2004

in TEUR	Erläuterung	31.12.2004		31.12.2003
1. Umsatzerlöse	E1		74.909	70.484
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen			-186	266
Gesamtleistung			74.723	70.750
3. Sonstige betriebliche Erträge	E2		723	389
Betriebsleistung			75.446	71.139*
4. Materialaufwand	E3	27.471		28.095
5. Personalaufwand	E4	29.116		28.142
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen	E5	681		1.067
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	E6	10.668		11.355*
			67.936	68.659
Operatives Betriebsergebnis			7.510	2.480
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	E7	188		35
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	E8	68		75
			120	-40
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			7.630	2.440
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	E9		3.738	704
11. Konzernergebnis			3.892	1.736
12. Davon den Mehrheitsgesellschaftern zuzurechnen			3.888	1.736
13. Davon den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen			4	0
Ergebnis pro Aktie (unverwässert) in EUR	E10		0,93	0,41
Ergebnis pro Aktie (verwässert) in EUR	E10		0,93	0,41
		*geänderter Ausweis		

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus
KONZERN KAPITALFLUSSRECHNUNG (nach IFRS)
für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2004

in TEUR	Erläuterung	31.12.2004	31.12.2003
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
Ergebnis vor Ertragsteuern		7.630	2.440
Berichtigung für:			
Abschreibung immaterieller Anlagewerte und Sachanlagen	E5	681	1.067
Verluste aus Anlageabgängen		13	40
Verluste aus Anlageabgängen entkonsolidierter Gesellschaften		0	452
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		-420	-58
Zinserträge	E7	-188	-35
Zinsaufwendungen	E8	68	75
Betriebsergebnis vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens		7.784	3.981
Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen kurzfristigen, nicht monetären Vermögenswerte		1.304	896
Zunahme/Abnahme der Vorräte		260	720
Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen		-936	-688
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel		8.412	4.909
Gezahlte Zinsen		-68	-75
Erhaltene Zinsen		138	35
Gezahlte Ertragssteuern		-13	56
Nettozahlungsmittel aus laufender Geschäftstätigkeit		8.469	4.925
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit		8.469	4.925
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Nettozufluss aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften	C1	0	482
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	F1/F2	-713	-675
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		11	0
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel		-702	-193
Mittelzu- und -abflüsse aus Finanzierungstätigkeit			
Verkauf eigener Anteile		0	82
Tilgung langfristiger Bankdarlehen	F13	-240	-97
Veränderung Wandelschuldverschreibung		0	-3
Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel		-240	-18
Nettozunahme/-abnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		7.527	4.714
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Berichtsperiode		7.152	2.450
Nettozunahme/-abnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsäquivalenten		7.527	4.714
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel		0	-12
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	G	14.679	7.152

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG (nach IFRS)

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2004

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Währungs- rücklage	Gewinn- rücklage	Konzern- ergebnis	Eigene Anteile	Minderhei- tenanteile	Gesamt
Stand 01.01.2003	4.184	23.350	-90	3.953	-22.613	-511	0	8.273
Auflösung Kapitalrücklage		-22.932			22.932			0
Auflösung Gewinnrücklage				-2.714	2.714			0
Veräußerung eigene Anteile					-429	511		82
Währungsveränderung			-32					-32
Konzernjahresergebnis					1.736			1.736
Stand 31.12.2003	4.184	418	-122	1.239	4.340	0	0	10.059
Währungsveränderung			4					4
Minderheitenanteile aus Forderungsverzicht			3		-36		33	0
Konzernjahresergebnis					3.888		4	3.892
Stand 31.12.2004	4.184	418	-115	1.239	8.192	0	37	13.955

CENIT AKTIENGESELLSCHAFT SYSTEMHAUS, STUTTGART

KONZERNANHANG FÜR 2004

A. Handelsregister und Gegenstand des Unternehmens

Die Konzernmuttergesellschaft, die CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, hat ihren Sitz in der Industriestraße 52-54, 70565 Stuttgart, Deutschland, und ist beim Amtsgericht Stuttgart im Handelsregister, Abteilung B, unter der Nr. 19117 eingetragen.

Der Gegenstand der Tätigkeit der Konzerngesellschaften ist jedwede Art von Dienstleistungen im Bereich der Einführung und des Betriebs von Informationstechnologien sowie der Vertrieb und Handel von Software und Anlagen der Informationstechnologie. Mit einem Schwerpunkt auf Product Lifecycle- und Dokumenten Management-Lösungen sowie IT-Outsourcing bietet CENIT in ihren zwei Business Units, e-engineering und e-business, maßgeschneiderte Beratungsleistungen aus einer Hand. Die Hauptschwerpunkte der CENIT liegen auf Geschäftsprozessoptimierung sowie computerunterstützten Konstruktions- und Entwicklungstechnologien.

B. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der CENIT Aktiengesell-

schaft Systemhaus, Stuttgart, wird auf der Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und veröffentlicht und wurde vom Vorstand am 4. März 2005 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss wurde in Euro erstellt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung in Tausend Euro (TEUR). Bilanzstichtag ist der 31. Dezember eines Jahres.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgte unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, mit Ausnahme der zu Handelszwecken gehaltenen und zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die zum Zeitwert bewertet werden.

Der konsolidierte Abschluss entspricht den Anforderungen des § 292a HGB (befreiender Konzernabschluss). Die Abweichungen von den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden eines Konzernabschlusses gemäß §§ 290 ff. HGB sind in der Erläuterung I.2 zu-

sammengefasst. Der für die Befreiung von der handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungspflicht erforderliche Einklang der Konzernrechnungslegung mit der 7. EU-Richtlinie wurde auf Grundlage der Auslegung der Richtlinie durch den DRS 1 "befreiender Konzernabschluss nach § 292 a HGB" vorgenommen.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Dem Konzernabschluss liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu Grunde. Über die zum Bilanzstichtag geltenden IFRS hinaus wurden folgende Standards vorzeitig angewendet:

- IAS 1 Presentation of Financial Statements (amended 2004),
- IAS 2 Inventories (rev. 2003),
- IAS 8 Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors (rev. 2003),
- IAS 10 Events after the Balance Sheet Date (amended 2004),
- IAS 16 Property, Plant and Equipment (rev. 2003),
- IAS 17 Leases (amended 2004),
- IAS 21 The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates (rev. 2003),
- IAS 24 Related Party Disclosures (rev. 2003),
- IAS 27 Consolidated and Separate Financial Statements (amended 2004),
- IAS 28 Investment in Associates (amended 2004),
- IAS 31 Interests in Joint Ventures (amended 2004),
- IAS 32 Financial Instruments (amended 2004),
- IAS 33 Earnings per share (amended 2004),
- IAS 36 Impairment of Assets (amended 2004),
- IAS 38 Intangible Assets (rev. 2004),
- IAS 39 Financial Instruments (amended 2004),
- IAS 40 Investment Property (amended 2004) und
- IFRS 3 Business Combinations.

Aus der vorzeitigen Anwendung dieser Standards ergaben sich keine wesentlichen Effekte.

IFRS 2 Share-based Payments und IFRS 5 Non-current Assets Held for Sale and Discontinuing Operations wurden nicht vorzeitig angewendet. Diese werden im Geschäftsjahr 2005 erstmals angewendet.

IFRS 2 regelt erstmals die Bilanzierung und Bewertung von aktienbasierten Vergütungen.

IFRS 2 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen. Aus der künftigen Anwendung von IFRS 2 sind keine wesentlichen Effekte zu erwarten, da keine Aktienbezugsrechte bisher ausgegeben wurden. Erläuterungen hierzu finden sich auch in Abschnitt F 11.

IFRS 5 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen. Im Rahmen der Einführung von IFRS 5 wurde die bisher in IAS 35 enthaltene Definition von Discontinuing Operations neu gefasst. Langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, sind nach IFRS 5 in einer separaten Position in der Bilanz auszuweisen. Des Weiteren sind planmäßige Abschreibungen auf diese (Gruppen von) Vermögenswerte auszusetzen, solange diese als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden. Aus der künftigen Anwendung von IFRS 5 sind bislang keine Effekte auf die Bilanzierung abzu- sehen.

Änderungen in der Darstellung des Konzernabschlusses

1. Abbildung von Schätzungsänderungen

Gemäß IAS 37.59 ist eine Rückstellung aufzulösen, wenn es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass mit der Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen verbunden ist.

Entsprechend sind gemäß IAS 39.65 Wertberichtigungen auf Forderungen rückgängig zu machen, wenn der Grund für die vorgenommene Wertberichtigung entfallen ist.

Im Gegensatz zu den Konzernabschlüssen der Vorjahre, in denen die Auflösungen der Rückstellungen und Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurden, werden diese nunmehr als Korrektur zu den Posten, in denen sie ursprünglich gebildet wurden, aufgelöst. Aufgrund dieser Änderung der Darstellung vermindern sich die sonstigen betrieblichen Erträge im Jahr 2003 von TEUR 509 auf TEUR 389 und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von TEUR 11.475 auf TEUR 11.355.

2. Saldierung von latenten Steuern

Im Berichtsjahr wurden gemäß IAS 12.74 latente Steueransprüche mit latenten Steuern derselben Steuersubjekte saldiert, wenn das Unternehmen ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschuld hat und sich die latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde für das gleiche Steuersubjekt erhoben werden. Das hat zur Folge, dass sich die aktiven latenten Steuern des Vorjahres von TEUR 1.935 durch die Saldierung mit den passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 485 auf TEUR 1.450 reduzieren.

3. Segmentvermögen bei der Segmentberichterstattung nach Regionen

In der Segmentberichterstattung nach Regionen wurde das Segmentvermögen um die nicht zuordenbaren Vermögenswerte bereinigt. Die nicht zuordenbaren Vermögenswerte werden in der Spalte "nicht zuordenbar" in Höhe von TEUR 14.792 (Vj. TEUR 8.611) dargestellt.

Das nicht zugeordnete Segmentvermögen setzt sich wie folgt zusammen: **FIG. 1**

FIG. 1		
NICHT ZUGEORDNETES SEGMENTVERMÖGEN in TEUR		
	31.12.2004	31.12.2003
Aktive latente Steuern	92	1.450
Steuererstattungsansprüche	16	7
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.988	2
Zahlungsmittel	11.696	7.152
	14.792	8.611

FIG. 2

ANTEILSBESITZ

Nr.	Name und Sitz	Währung	Beteiligung in %	von	Gekennzeichnetes Kapital TLW	Zeitpunkt der Erstkonsolidierung
1	CENIT AG Systemhaus, Stuttgart/Deutschland	EUR	-	-	4.184	Mutterunternehmen
2	Cenit (Schweiz) AG, Frauenfeld/Schweiz	CHF	90,00	1	500	26. Oktober 1999
3	CENIT North America Inc., Rochester Hills/USA	USD	100,00	1	25	29. November 2001

FIG. 3

UMRECHNUNGSKURSE IN EUR

	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2004	31.12.2003	2004	2003
CHF	1,5455	1,5608	1,5431	1,5543
CAD	1,6509	1,6395	1,6146	1,6118
USD	1,3669	1,2503	1,2431	1,2253

C. Konsolidierungsgrundsätze

1. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst alle verbundenen Unternehmen, bei denen die CENIT AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder aufgrund sonstiger Rechte ein Beherrschungsverhältnis im Sinne von IAS 27 besteht. Die Erstkonsolidierung erfolgt mit Wirkung von dem Tag, an dem die CENIT AG direkt oder indirekt in ein Beherrschungsverhältnis gegenüber der Tochtergesellschaft tritt. Minderheitsgesellschaftern zustehende Beträge werden in der Konzernbilanz und in der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung getrennt im Eigenkapital bzw. unterhalb des Konzernergebnisses ausgewiesen.

In den Konzernabschluss der CENIT AG sind somit gemäß IAS 27 die folgenden Unternehmen einbezogen: **FIG. 2**

Änderungen des Konsolidierungskreises

Mit Wirkung zum 26. Oktober 2004 wurde die 100%-Beteiligung an der CENIT SYSTEMHAUS HOLDING (CSH) INC., Montreal/Kanada, und die CENIT CANADA INVESTMENTS (CCI) INC., Montreal/Kanada, an eine kanadische Investorengruppe veräußert. Im Rahmen des Konzernjahresabschlusses 2004 wurde die CSH und CCI zum Veräußerungszeitpunkt 26. Oktober 2004 entkonsolidiert. Sowohl zum Entkonsolidierungszeitpunkt als auch im Vorjahr waren in der Konzernbilanz keine Vermögenswerte und Schulden in dem veräußerten Unternehmen enthalten, da diese Gesellschaft nicht mehr operativ tätig war. Der gesamte Verkaufspreis betrug TEUR 15, der vom Erwerber in voller Höhe durch Zahlungsmittel beglichen wird. Zum 31. Dezember 2004 wird der Veräußerungserlös als Forderung gegenüber dem Käufer in Höhe von TEUR 15 ausgewiesen. Im Konzern ergab sich ein Gewinn aus der Entkonsolidierung in Höhe von TEUR 15.

2. Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2004 aufgestellten, von Abschlussprüfern geprüften und testierten bzw. einer prüferischen Durchsicht unterliegenden Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgte durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit den auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen beizulegenden Zeitwerten der erworbenen, identifizierten Vermögenswerte abzüglich Schulden zum Erwerbszeitpunkt. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden Firmenwerte wurden in der Vergangenheit grundsätzlich planmäßig linear über die Nutzungsdauer, die regelmäßig mit fünfzehn Jahren angenommen wurde, abgeschrieben. Wertberichtigungen der Geschäfts- oder Firmenwerte auf den erzielbaren Betrag wurden bei Vorliegen von Wertminderungen vorgenommen. Zum 1. Januar 2004 waren keine Firmenwerte in der Bilanz aktiviert.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden eliminiert.

In den Vorräten und im Anlagevermögen sind keine Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen enthalten.

Die ausgewiesenen Minderheitenanteile entsprechen den Anteilen an der Cenit (Schweiz) AG, die nicht vom Mutterunternehmen gehalten werden.

3. Fremdwährungsumrechnung

Die Darstellungswährung entspricht der funktionalen Währung des Mutterunternehmens. Bei der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften wird das Konzept der funktionalen Währung angewendet. Die funktionale Währung der Konzernunternehmen entspricht dabei der jeweiligen lokalen Währung. Die Umrechnung von Abschlüssen in funktionaler Währung in die Darstellungswährung des Konzerns erfolgt unter Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode. Danach werden Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs, das Eigenkapital zu historischen Kursen und die Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Der sich ergebende Unterschiedsbetrag wird ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet. Bei Veräußerung von Tochterunternehmen werden die aus diesen Gesellschaften im Eigenkapital erfassten Währungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

Transaktionen in Fremdwährung werden grundsätzlich zum aktuellen Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Am Ende des Geschäftsjahres werden monetäre Aktiva und Passiva zum Jahresstichtagskurs umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet, und nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwerts gültig war. Die sich aus der Umrechnung zu Stichtagskursen ergebenden Differenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Für die Fremdwährungsumrechnung kamen folgende Umrechnungskurse zur Anwendung: **FIG. 3**

D. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten inklusive Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Sie werden um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode über die zu erwartende wirtschaftliche Nutzungsdauer vermindert, die in der Regel drei Jahre beträgt. Soweit notwendig, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen, die bei späterem Wegfall der Gründe rückgängig gemacht wird.

Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte werden aufgrund der Nichterfüllung der Kriterien von IAS 38 par. 45 nicht aktiviert. Die im Zuge der Weiterentwicklung bestehender Produkte entstandenen Ausgaben in Höhe von TEUR 2.690 (Vj. TEUR 2.320) wurden im Aufwand erfasst.

In der Bilanz sind zum Abschlussstichtag keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer enthalten.

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bilanziert. Instandhaltungskosten werden direkt als Aufwand erfasst.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die **Nutzungsdauer** beträgt bei anderen Anlagen drei bis fünf Jahre sowie bei Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung fünf bis zehn Jahre. Wesentliche Restwerte waren bei der Bemessung der Abschreibungshöhe nicht zu berücksichtigen.

Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern für langfristige Vermögenswerte werden jährlich überprüft und bei entsprechenden Änderungen angepasst.

Bei allen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird die Werthaltigkeit des Buchwerts am Ende jeden Geschäftsjahres überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert der Vermögenswerte nicht erzielbar sein könnte. Immer wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Netto-Veräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes erzielbare Betrag aus einer marktüblichen Transaktion zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien. Unter Nutzungswert wird der Barwert des geschätzten künftigen Cashflows verstanden, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet werden kann. Der erzielbare Betrag ist für den einzelnen Vermögenswert zu schätzen, falls dies nicht möglich ist, für die Zahlungsmittel generierende Einheit.

Eine Aufhebung eines in früheren Jahren für einen Vermögenswert erfassten Wertminderungsaufwands wird als Wertaufholung erfasst, wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, dass der Wertminderungsaufwand nicht länger besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden ausgebucht, wenn sie veräußert werden oder auf andere Weise abgehen oder wenn erwartet wird, dass aus der weiteren Nutzung des Vermögenswertes bzw. dessen Abgangs kein

Nutzen mehr erzielt wird. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung der Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt der Ausbuchung erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente sind Verträge, die gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Gemäß IAS 32 und IAS 39 gehören hierzu Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen oder Finanzschulden. Finanzinstrumente werden erstmals erfasst, wenn ein Unternehmen des Konzerns Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei erstmaliger Erfassung werden die finanziellen Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten, die dem beizulegenden Zeitwert entsprechen, angesetzt. Dabei werden Transaktionskosten mit einbezogen. Die Aktivierung erfolgt zum Handelstag. Für die Folgebewertung werden Finanzinstrumente der Aktivseite gemäß IAS 39 in die Kategorien "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert", "bis zur Endfälligkeit zu halten", "Kredite und Forderungen" und "zur Veräußerung verfügbar" eingeordnet. Im Rahmen der Folgebewertung sind bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte sowie Kredite und Forderungen mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu bewerten. Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert wurden, sind in Folgeperioden direkt im Eigenkapital in einer separaten Rücklage zu erfassen, während Schwankungen finanzieller Vermögenswerte, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft wurden, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr lagen keine

Wertschwankungen von als zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten vor.

Die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten werden anhand anerkannter Bewertungsmodelle von den Hausbanken ermittelt.

Die finanziellen Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn keine Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte aus einem finanziellen Vermögenswert mehr bestehen. Die finanziellen Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglich genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Ausfallrisiken bei Forderungen werden durch Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Renditesteigerung und zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungsrisiken zu reduzieren. Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden, da kein Hedge-Accounting angewendet wird, erfolgswirksam ausgewiesen.

Die ausgewiesenen **Vorräte** werden grundsätzlich zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Herstellungskosten werden auf Basis produktionsbezogener Vollkosten ermittelt. Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Veräußerungserlös abzüglich noch anfallender Verkaufskosten.

Finanzierungskosten werden nicht aktiviert.

Rückstellungen sind in Höhe der bestmöglichen Schätzung des wahrscheinlichen Erfüllungsbetrags ausgewiesen und werden für rechtliche und faktische Verpflichtungen gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führt und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt aus der Abzinsung wesentlich ist. Die Aufzinsung der Rückstellung wird im Zinsaufwand erfasst.

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie sind in der Bilanz nicht erfasst worden. Die angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode entsprechend IAS 12 auf temporäre Differenzen zwischen den Ansätzen in der Steuerbilanz und den Ansätzen im Konzernabschluss angesetzt. Die latenten Steuern auf temporären Differenzen werden mit den landesspezifischen Steuersätzen für die einzelnen Konzernunternehmen ermittelt. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden sind aufgrund der zum Bilanzstichtag gültigen Gesetze

und Verordnungen berechnet. Ein Aktivposten für steuerliche Verlustvorträge wird nur in dem Umfang aktiviert, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen zur Verrechnung zur Verfügung stehen wird. Der Buchwert der aktiven latenten Steuern wird zu jedem Abschlussstichtag auf Wertminderung überprüft und um den Betrag gemindert, für den es nicht länger wahrscheinlich ist, dass ausreichende steuerliche Gewinne zum Verbrauch zur Verfügung stehen. Ertragsteuerliche Konsequenzen, die im Zusammenhang mit Positionen stehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst.

Forderungen aus Vorsteuer und Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer sind in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten und sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

Die **Umsatzerlöse** werden ohne Umsatzsteuer und nach Abzug von gewährten Skonti ausgewiesen. Verkäufe werden zum Zeitpunkt der Lieferung beim Kunden als Erlöse verbucht. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden auf Basis des Fertigstellungsgrades erfasst. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach Maßgabe der bis zum Abschlussstichtag angefallenen Arbeitsstunden als Prozentsatz der für das jeweilige Projekt insgesamt geschätzten Arbeitsstunden. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäfts nicht verlässlich schätzbar, sind Erträge nur in dem Ausmaß zu erfassen, in dem die angefallenen Aufwendungen erstattungsfähig sind.

Die folgenden **Ermessensentscheidungen** hatten nach Ansicht des Vorstands den wesentlichsten Einfluss auf die im Konzernabschluss erfassten Beträge:

- Da das Kriterium der technischen Durchführbarkeit gemäß IAS 38.57 a (rev. 2004) nicht nachgewiesen werden kann, wurden sämtliche Entwicklungskosten als Aufwand in der Periode erfasst.
- Variabel verzinsliche Anlagen werden als zur Veräußerung verfügbar und nicht als bis zur Endfälligkeit gehalten klassifiziert, da ein

Halten bis zur Endfälligkeit nicht absehbar ist. Weitere Erläuterungen hierzu finden sich in Abschnitt F 7

Auf Schätzungen beruhende Entscheidungen bestehen hauptsächlich bei den Rückstellungen, für die jeweils die bestmögliche Schätzung des zu erwartenden Betrags zur Erfüllung der Verpflichtung passiviert wird; sowie bei der Wertberichtigung auf wertgeminderte Forderungen und bei der Aktivierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge. Erläuterungen hierzu finden sich in Abschnitt F 5, Abschnitt F 13 bzw. F 3.

FIG. 4

UMSATZERLÖSE in TEUR

	2004	2003
Erträge aus Dienstleistungen	38.814	34.787
Erträge aus Lieferungen	30.633	30.899
Lizenzgebühren	5.462	4.798
Gesamtsumme	74.909	70.484

FIG. 5

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE in TEUR

	2004	2003
Erträge aus Untermietverhältnissen	359	217
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	48	38
Erträge aus Währungskursdifferenzen	31	14
Erträge aus Distributionsvertrag	100	100
Sonstige Erträge	185	20
Gesamtsumme	723	389

FIG. 6

PERSONALAUFWAND in TEUR

	2004	2003
Löhne und Gehälter einschließlich sozialer Abgaben	25.057	23.780
Aufwendungen für Altersvorsorge	4.027	4.362
Sonstige Personalkosten	32	0
Gesamtsumme	29.116	28.142

E. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

1. Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse erfolgt nach Unternehmensbereichen und Regionen und ist in der in Erläuterung H dargestellten Segmentberichterstattung wiedergegeben. Die ermittelten Umsatzerlöse resultieren aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Umsatzerlöse setzen sich aus den wesentlichen Ertragsposten wie folgt zusammen: **FIG. 4**

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen: **FIG. 5**

3. Materialaufwand

Es handelt sich um Aufwand für bezogene Waren TEUR 23.605 (Vj. TEUR 24.059) sowie um Aufwand für Fremdleistungen TEUR 3.866 (Vj. TEUR 4.036).

4. Personalaufwand

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen Gehälter, freiwillige soziale Leistungen, Zuführungen zur

FIG. 7

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN in TEUR

	2004	2003
Kfz-Kosten	1.270	1.410
Reisekosten	1.674	1.302
Werbekosten	1.156	962
Telekommunikation und Bürobedarf	562	732
Raumkosten	735	702
Miet- und Leasingaufwendungen	3.229	3.449
Verlust aus Entkonsolidierung	0	452
Aufwendungen aus Währungsverlusten	28	65
Übrige	2.014	2.281
Gesamtsumme	10.668	11.355

FIG. 8

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in TEUR

	2004	2003
Erträge aus Guthaben bei Kreditinstituten	138	35
Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten	13	0
Erträge aus variabel verzinslichen Anlagen	3	0
Erträge aus Geldmarktfonds	34	0
Gesamtsumme	188	35

FIG. 9

ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN in TEUR

	2004	2003
Inanspruchnahme von Kreditlinien und Avalen	51	75
Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	17	0
Gesamtsumme	68	75

Urlaubsrückstellung, Erfolgsbeteiligungen und Vorstandstantiemen sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung. **FIG. 6**

Bei den Aufwendungen für Altersversorgung handelt es sich im Wesentlichen um den Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung, die in Deutschland als beitragsorien-

tierter staatlicher Plan ausgestaltet ist. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind TEUR 65 (Vj. TEUR 48) für Beiträge zur Pensionskasse einer großen deutschen Versicherungsgesellschaft enthalten.

Im Jahresdurchschnitt waren 461 (Vj. 433) Mitarbeiter beschäftigt.

FIG. 10

ERTRAGSTEUERN in TEUR

	2004	2003
Laufender Steueraufwand	2.068	74
Aufwand aus der Auflösung aktiver latenter Steueransprüche	980	515
Wertberichtigung aktiver latenter Steueransprüche	891	0
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	64	0
Ertrag aus der Zuführung aktiver latenter Steuern	-76	0
Aktivierung latenter Steuern auf bisher nicht berücksichtigte steuerliche Verluste	-92	0
Ertrag aus der Auflösung passiver latenter Steuern	-97	115
Gesamtsumme	3.738	704

FIG. 11

ERWARTETE STEUERBELASTUNG in %

	2004	2003
Gewerbesteuer bei einem Hebesatz von 442,572 % (Vj. 444,69 %)	18,12%	18,20%
Körperschaftsteuer (25,0 % vom Gewinn nach Gewerbesteuer) (Vj. 26,5 %)	20,47%	21,68%
Solidaritätszuschlag (5,5 % der Körperschaftsteuer)	1,13%	1,19%
Tarifbelastung	39,72%	41,07%

5. Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ergibt sich aus der Entwicklung des Anlagevermögens, das in der Erläuterung F 1 und F 2 dargestellt ist.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Siehe: FIG. 7

7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen: FIG. 8

8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen: FIG. 9

9. Ertragsteuern

Der Aufwand aus Ertragssteuern setzt sich wie folgt zusammen: FIG. 10

Der Aufwand aus der Auflösung von aktiven latenten Steuern resultiert aus dem Verbrauch von steuerlichen Verlustvorträgen des Mutterunternehmens. Die Wertberichtigung aktiver latenter Steueransprüche wurde aufgrund von Erkenntnissen aus einer Betriebsprüfung und der daraus resultierenden Minderung von steuerlichen Verlustvorträgen vorgenommen.

Im laufenden Steueraufwand sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 12 enthalten (Vj. periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 62).

Bezüglich der Veränderung der latenten Steuern wird auf die Erläuterungen F 3 verwiesen. Die erwartete Steuerbelastung auf das steuerliche Ergebnis beträgt zum Abschlussstichtag 39,72 % (Vj. 41,07 %) und errechnet sich wie folgt: FIG. 11

FIG. 12

ERWARTETE STEUERBELASTUNG in TEUR

	2004	2003
Periodenergebnis vor Steuern	7.630	2.440
Theoretischer Steueraufwand bei einem Steuersatz von 39,72 % (Vj. 41,07 %)	3.030	1.002
Steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen	22	214
Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	891	0
Wertaufholung aktiver latenter Steuern	-92	0
Steuergutschriften / Anrechenbare Steuern	-16	0
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge, für die keine latenten Steuern angesetzt wurden	0	-604
Auswirkungen unterschiedlicher Steuersätze innerhalb des Konzerns sowie Steuersatzänderungen	-14	0
Periodenfremde Steuern	-12	62
Sonstige	-71	30
Ertragsteueraufwand (Vj.: Ertragsteuerertrag) laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	3.738	704

Der Rückgang des theoretischen Steuersatzes im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich aus der im Vorjahr berücksichtigten vorübergehenden Anhebung des Körperschaftssteuersatzes von 25 % auf 26,5 % durch das Flutopfersolidaritätsgesetz für das Kalenderjahr 2003.

Der Unterschied zwischen dem tatsächlichen Steueraufwand und dem rechnerischen Steueraufwand, der sich bei einem Steuersatz für die CENIT AG von 39,72 % (Vj. 41,07 %) ergeben würde, setzt sich wie folgt zusammen: **FIG. 12**

10. Ergebnis je Aktie

Die Anzahl der Aktien betrug im Jahr 2004 unverändert 4.183.879. Der gewichtete Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien betrug 4.183.879 (Nenner). Das Konzernergebnis betrug TEUR 3.892 (Vj. TEUR 1.736) und ist als Zähler in die Berechnung eingeflossen.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses sind grundsätzlich Stammaktien zusätzlich zu berücksichtigen, die aus der Ausübung von verwässernden Bezugsrechten und dem Um-

tausch von allen anderen verwässernden potentiellen Stammaktien der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus resultieren können. Grundsätzlich kämen hierzu bei der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus nur die bis zur Tilgung in 2004 in Umlauf befindlichen Wandelschuldverschreibungen in Frage. Die Performancekriterien für das Wandlungsrecht wurden bis zur Tilgung in 2004 nicht erfüllt.

Da bisher auch keine Aktienoptionen gewährt wurden, entspricht das unverwässerte Ergebnis dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

Nach IAS 33 par. 49 ergibt sich daher ein Ergebnis je Aktie von EUR 0,93 (Vj. EUR 0,41) verwässert und unverwässert.

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft schlagen der Hauptversammlung eine Dividendenausschüttung in Höhe von EUR 1.255.163,70 vor. Dieses entspricht einer Ausschüttung von EUR 0,30 je Aktie.

FIG. 13

IMMATERIELLE ANLAGEWERTE in TEUR

		Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 01.01.2004		923
Währungsumrechnungsdifferenz		1
Zugänge		83
Abgänge		0
Stand 31.12.2004		1.007
Kumulierte Abschreibungen Stand 01.01.2004		810
Währungsumrechnungsdifferenz		0
Zugänge		73
Wertminderung gem. IAS 36		0
Abgänge		0
Stand 31.12.2004		883
Restbuchwerte		124

FIG. 14

SACHANLAGEN in TEUR

	Grundstücke und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen, Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 01.01.2004	755	6.068	642	7.465
Währungsumrechnungsdifferenz	0	2	-3	-1
Zugänge	45	463	122	630
Abgänge	103	114	88	305
Stand 31.12.2004	697	6.419	673	7.789
Kumulierte Abschreibungen Stand 01.01.2004	284	5.516	440	6.240
Währungsumrechnungsdifferenz	0	1	0	1
Zugänge	92	400	116	608
Abgänge	100	107	75	282
Stand 31.12.2004	276	5.810	481	6.567
Restbuchwerte	421	609	192	1.222

F. Bilanz

1. Immaterielle Anlagewerte

Ausgewiesen sind Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten: **FIG. 13** **FIG. 13/1**

Die planmäßige Abschreibung wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfasst.

FIG. 13/1

IM JAHR 2003 ENTWICKELTE SICH DER BESTAND DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE WIE FOLGT in TEUR:

		Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 01.01.2003		2.060	7.710	9.770
Währungsumrechnungsdifferenz		-2	0	-2
Zugänge		82	0	82
Abgänge		1.217	7.710	8.927
Stand 31.12.2003		923	0	923
Kumulierte Abschreibungen Stand 01.01.2003		1.795	7.710	9.505
Währungsumrechnungsdifferenz		-1	0	-1
Zugänge		171	0	171
Wertminderung gem. IAS 36		0	0	0
Abgänge		1.155	7.710	8.865
Stand 31.12.2003		810	0	810
Restbuchwerte		113	0	113

FIG. 14/1

IM JAHR 2003 ENTWICKELTE SICH DER BESTAND DER SACHANLAGEN WIE FOLGT in TEUR:

	Grundstücke und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen, Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand 01.01.2003	905	8.301	2.484	11.690
Währungsumrechnungsdifferenz	1	-16	-9	-24
Zugänge	17	465	111	593
Abgänge	168	2.682	1.944	4.794
Stand 31.12.2003	755	6.068	642	7.465
Kumulierte Abschreibungen Stand 01.01.2003	362	7.530	1.760	9.652
Währungsumrechnungsdifferenz	1	-8	-1	-8
Zugänge	88	658	150	896
Abgänge	167	2.664	1.469	4.300
Stand 31.12.2003	284	5.516	440	6.240
Restbuchwerte	471	552	202	1.225

FIG. 15				
AKTIVE/PASSIVE LATENTE STEUERN in TEUR				
	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
Steuerliche Verlustvorträge	92	1.935	0	0
Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	0	0	45	47
Vorräte	0	0	109	0
Garantierückstellung	0	0	223	142
Sonstige Rückstellungen	69	0	10	296
Derivate	7	0	1	0
Summe	168	1.935	388	485
Saldierung	-76	-485	-76	-485
Gesamtsumme	92	1.450	312	0

2. Sachanlagen

Im Jahr 2004 entwickelte sich der Bestand der Sachanlagen wie folgt: [FIG. 14](#) [FIG. 14/1](#)

3. Latente Steuern

Die ermittelten Ansatz- und Bewertungsunterschiede zwischen den Ergebnissen der Steuer- und Handelsbilanzen sowie den Anpassungen der Handelsbilanzen an IFRS der einbezogenen Unternehmen führt in folgenden Positionen zu passiven latenten Steuern in folgender Höhe: [FIG. 15](#)

Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern waren im Berichtsjahr sowie in den Vorjahren erfolgswirksam. Aufgrund der sich aus der Steuerplanung ergebenden voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns ist ausreichend wahrscheinlich, dass die betroffenen Konzerngesellschaften die aktivierten aufgelaufenen Verlustvorträge in den folgenden Geschäftsjahren realisieren können. In Höhe von TEUR 848 (Vj. TEUR 4.710) wurden noch nicht genutzte steuerliche Verluste nicht als aktive latente Steuern aktiviert, da ihre Realisation durch die Konzerngesellschaften bis zum Zeitpunkt ihres Verfalls zwischen 2008 und 2010 nicht ausreichend wahrscheinlich ist.

4. Vorräte

Im Geschäftsjahr 2004 wurden Wertberichtigungen auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von TEUR 71 (Vj. TEUR 7) vorgenommen. [FIG. 16](#)

5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren innerhalb eines Jahres fällig.

Im Berichtsjahr wurden Forderungen mit TEUR 189 (Vj. TEUR 211) einzelwertberichtigt. Daraus ergab sich eine erfolgswirksame Verminderung (Vj. Erhöhung) der Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 22 (Vj. TEUR 51).

6. Übrige Forderungen

Die übrigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen: [FIG. 17](#)

7. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen: [FIG. 18](#)

FIG. 16

VORRÄTE in TEUR

	2004	2003
Handelsware (zu Anschaffungs- und Herstellungskosten)	1.239	1.314
Nicht abgerechnete Leistungen (zu Anschaffungs- und Herstellungskosten)	356	541
	1.595	1.855

FIG. 17

ÜBRIGE FORDERUNGEN in TEUR

	2004	2003
Erstattungsansprüche aus Umsatzsteuer	0	39
Erstattungsanspruch Sozialversicherung	9	49
Forderung aus Veräußerung CSH	15	0
Gutschriften	16	0
Zinsabgrenzungen	43	0
Sonstige	17	8
	100	96

CENIT hat bei einem Kreditinstitut erstklassiger Bonität TEUR 1.000 in variabel verzinsliche Inhaber-Teilschuldverschreibungen angelegt. Die Verzinsung beträgt 3 Monats-EURIBOR + 0,3 %. Des Weiteren wurden TEUR 1.983 in einen Geldmarktfonds angelegt.

Zum Bilanzstichtag waren keine wesentlichen Ausfallrisiken ersichtlich.

8. Steuererstattungsansprüche

Bei den Steuererstattungsansprüchen handelt es sich im Wesentlichen um Ansprüche aus Vorauszahlungen für Gewerbesteuer und Ertragsteueransprüche aus Doppelbesteuerungsabkommen. Sie haben sich wie folgt entwickelt: **FIG. 19**

9. Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel setzen sich wie folgt zusammen: **FIG. 20**

Die Zahlungsmittel sind Bestandteil des Finanzmittelfonds gemäß IAS 7. Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds ist in Abschnitt G dargestellt.

10. Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich im Wesentlichen um Abgrenzungen für Nutzungsrechte, Kfz-Versicherungen und Leasing-Sonderzahlungen.

11. Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert seit dem 1. Januar 2003 EUR 4.183.879,00 und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 4.183.879 Stückaktien zu je 1 EURO. Die Aktien lauten auf den Inhaber und es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Der Bestand der ausgegebenen Stückaktien hat sich im Geschäftsjahr nicht verändert.

FIG. 18

SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE in TEUR

	2004	2003
Wertpapiere	5	2
Variabel verzinsliche Anlagen	1.000	0
Geldmarktfonds	1.983	0
	2.988	2

FIG. 19

STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE in TEUR

Stand 01.01.2004	7
Zufluss	-2
Aktivierung	11
Stand 31.12.2004	16

FIG. 20

ZAHLUNGSMITTEL in TEUR

	2004	2003
Banken	11.686	7.147
Kassenbestände	10	5
	11.696	7.152

Genehmigtes Kapital I

Der Vorstand war ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Mai 2005 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um EUR 400.000,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien (Stammaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Dabei war den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand wurde jedoch ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand wurde schließlich weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung festzulegen. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2004 wurde das

genehmigte Kapital I aufgehoben.

Genehmigtes Kapital II

Der Vorstand war ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Juli 2004 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um bis zu EUR 572.800,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien (Stammaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Der Vorstand war ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen;

der Erwerb eines Unternehmens oder einer Beteiligung an einem Unternehmen darf nur erfolgen, wenn der Gegenstand des Zielunternehmens im Wesentlichen im Rahmen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft gemäß § 2 Abs. 1 der Satzung liegt. Soweit die Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss nach Satz 2 nicht ausgeübt wird, kann der Vorstand das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge ausschließen. Der Vorstand war ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung festzulegen.

Das Genehmigte Kapital II betrug nach im Jahr 2000 vorgenommenen Kapitalerhöhungen noch EUR 416.121,00.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2004 wurde das genehmigte Kapital II aufgehoben.

Genehmigtes Kapital III

Der Vorstand war ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Mai 2005 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um EUR 400.000,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien (Stammaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital III). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen; der Erwerb eines Unternehmens oder einer Beteiligung darf nur erfolgen, wenn der Gegenstand des Zielunternehmens im Wesentlichen im Rahmen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft gemäß § 2 Abs. 1 der Satzung liegt. Soweit die Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss nicht ausgeübt wird, kann der Vorstand das gesetzliche

Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge ausschließen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung festzulegen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2004 wurde das genehmigte Kapital III aufgehoben.

Neues genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum Ablauf des 16. Juni 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 2.091.939 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um insgesamt bis zu EUR 2.091.939 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch einem Kreditinstitut oder mehreren Kreditinstituten sowie einem oder mehreren nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen zur Übernahme angeboten werden mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen - für einen Teilbetrag von insgesamt bis zu EUR 972.800,00 bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen; der Erwerb eines Unternehmens oder einer Beteiligung darf nur erfolgen, wenn der Gegenstand des Zielunternehmens im Wesentlichen im Rahmen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft gemäß § 2 Abs. 1 der Satzung liegt; - für einen Teilbetrag von insgesamt bis zu EUR 418.387,00 bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, um

FIG. 21

BEDINGTES KAPITAL

	31.12.2004 Stück	31.12.2003 Stück	31.12.2004 EUR	31.12.2003 EUR
1. Wandelschuldverschreibungen	0	120.000	0	120.000
2. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	260.000	260.000	260.000	260.000
	260.000	380.000	260.000	380.000

die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG).

Sofern der Vorstand von den vorgenannten Ermächtigungen zum Bezugsrechtsausschluss keinen Gebrauch macht, kann das Bezugsrecht der Aktionäre nur für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital, insbesondere den weiteren Inhalt und die Bedingungen der Aktiengabe, festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 5 der Satzung nach teilweiser oder vollständiger Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum Ablauf des 16. Juni 2009 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt worden sein sollte, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Bedingtes Kapital

Das Bedingte Kapital setzt sich wie folgt zusammen: **FIG. 21**

Wandelschuldverschreibungen

Die Wandelschuldverschreibungen durften ausschließlich einem Kreis von Mitarbeitern des CENIT Konzerns, bestehend aus Mitarbeitern der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus (Gruppe 1), Mitgliedern der Geschäftsführung von Konzerngesellschaften (Gruppe 2) sowie Mitarbeitern von Konzerngesellschaften (Gruppe 3), zum Erwerb angeboten werden. Insgesamt konnten an die Gruppe 1 bis zu 95,75 %, an die Gruppe 2 bis zu 1,25 % und an die Gruppe 3 bis zu 3,00 % der Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden.

Das Wandlungsrecht konnte frühestens 2 Jahre nach Begebung der Wandelschuldverschreibungen ausgeübt werden.

Das Wandlungsrecht konnte ferner nur ausgeübt werden, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Der durchschnittliche Schlusskurs der Stammaktien an der Frankfurter Wertpapierbörse betrug an den letzten 5 Handelstagen vor Beginn der Wandlungsfrist, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft, mindestens 135 vom Hundert des Börsenkurses der Aktien der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus am Tage des Vorstandsbeschlusses über die Ausgabe der Wandelanleihe.
- Die Wertentwicklung der CENIT Aktie, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Dividendenzahlungen, Bezugsrechte und andere Sonderrechte, war zwischen der Ausgabe der Wandelanleihe und der Ausübung der Wandlungsrechte mindestens 15 % besser als die Wertentwicklung des Neuen Markt-Index (statistisch weitergeführt) im gleichen Zeitraum.

Maßgeblich für den Wert der CENIT Aktie zum Zeitpunkt der Ausgabe der Wandelanleihe war der Schlusskurs am Tage des Vorstandsbeschlusses. Der maßgebliche Kurs für die begebene Wandelanleihe war EUR 46,00.

Von den Performancekriterien wurden im Jahr 2004 bis zur Tilgung im Endfälligkeitszeitpunkt am 6. September 2004 keine erfüllt. Die Löschung dieses Teils des bedingten Kapitals im Handelsregister ist noch nicht erfolgt.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 19. Juni 2002 ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 260.000,00 durch Ausgabe von bis zu 260.000 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Bezugsrechten, zu deren Aus-

gabe der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Juni 2002 ermächtigt wurde ("Aktienprogramm 2002"). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 19. Juni 2002 gewährt wurden, diese Bezugsrechte ausüben. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihre Durchführung festzusetzen.

Konditionen des Aktienprogramms 2002

- Die Bezugsrechte dürfen ausschließlich einem Kreis von Mitarbeitern des CENIT Konzerns, bestehend aus Vorständen der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus (Gruppe 1), Mitarbeitern der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus (Gruppe 2), Mitgliedern der Geschäftsführungsorgane der mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundene Unternehmen (Gruppe 3) sowie Mitarbeitern von mit der Gesellschaft im Sinn der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen (Gruppe 4) zum Erwerb angeboten werden. Insgesamt können an die Gruppe 1 bis zu 20 %, an die Gruppe 2 bis zu 50 %, an die Gruppe 3 bis zu 10 % und an die Gruppe 4 bis zu 20 % der Bezugsrechte ausgegeben werden. Die Bezugsrechte können frühestens 2 Jahre nach Ausgabe der Bezugsrechte bis zu 50 %, frühestens 3 Jahre nach der Ausgabe bis zu 80 %, frühestens 4 Jahre nach Ausgabe bis zu 100 % ausgeübt werden.

- Bezugsrechte können ferner nur ausgeübt werden, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Der durchschnittliche Schlusskurs der Stammaktien an der Frankfurter Wertpapierbörse beträgt in den letzten fünf Handelstagen vor

Beginn des Ausübungszeitraums, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft, mindestens 135 vom Hundert des Börsenkurses der Gesellschaft am Tage des Vorstandsbeschlusses bzw. des Aufsichtsratsbeschlusses über die Ausgabe der Bezugsrechte. Oder:

- Die Wertentwicklung der CENIT Aktie, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Dividendenzahlungen, Bezugsrechte und andere Sonderrechte, ist zwischen der Ausgabe der Bezugsrechte und der Ausübung der Bezugsrechte mindestens 15 % besser als die Wertentwicklung des NEMAX-ALL-SHARE-Performance-Index (statistisch weitergeführt) im gleichen Zeitraum.

- Maßgeblich für den Wert der CENIT Aktie zum Zeitpunkt der Ausgabe der Bezugsrechte ist der Schlussauktionspreis der Stammaktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem an die Stelle des XETRA-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems) am Tage des Vorstandsbeschlusses bzw. des Aufsichtsratsbeschlusses über die Ausgabe.

- Die Bezugsrechte sind nicht übertragbar, sondern können nur durch den Bezugsberechtigten ausgeübt werden. Sie sind allerdings im Todesfall auf die gesetzlichen Erben des Bezugsberechtigten vererbbar.

- Die Laufzeit eines Bezugsrechts beträgt sechs Jahre. Sofern Bezugsrechte bis zum Ende ihrer Laufzeit nicht ausgeübt werden können, verfallen sie mit dem Ende der Laufzeit ohne weiteres, insbesondere ohne dass es eines entsprechenden Vertrags der Verfallserklärung seitens der Gesellschaft bedarf.

Von der Möglichkeit der Gewährung des Aktienprogramms 2002 an den Kreis der Berechtigten wurde bis zum Abschlussstichtag kein Gebrauch gemacht.

Erläuterung der Bestandteile des Eigenkapitals

Die Kapitalrücklage enthält den bei der Ausgabe von Aktien der Muttergesellschaft über den Nennbetrag hinausgehenden erzielten Betrag. Übersteigen die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB zusammen nicht den zehnten oder den in der Satzung bestimmten höheren Teil des Grundkapitals, so dürfen diese gemäß § 150 AktG nur zum Ausgleich eines Jahresfehlbetrags oder eines Verlustvortrags aus dem Vorjahr verwendet werden, sofern diese nicht durch einen Jahresüberschuss bzw. Gewinnvortrag gedeckt ist und nicht durch Auflösung anderer Gewinnrücklagen ausgeglichen werden kann.

Die Gewinnrücklage enthält in die Rücklagen eingestellte Gewinne.

Die Währungsrücklage enthält die erfolgsneutral verrechneten Unterschiedsbeträge aus der Umrechnung der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften.

Zur Entwicklung des Postens Eigenkapital wird auf die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung hingewiesen.

Minderheitenanteile

In 2004 verzichtete die CENIT AG Systemhaus rückwirkend zum 31. Dezember 2003 auf eine Forderung gegenüber der Cenit CH in Höhe von TEUR 1.357. Dies hatte zur Folge, dass die auf die Minderheitenanteile der Cenit CH entfallenden kumulierten Verluste den auf diese Anteile entfallenden Anteil am Eigenkapital der Cenit CH nicht mehr überstiegen. Folglich sind die Minderheitenanteile zum 31. Dezember 2004 mit TEUR 33 aus dem anteiligen Eigenkapital nach Forderungsverzicht und mit TEUR 4 aus dem anteiligen Konzernergebnis 2004 auszuweisen.

FIG. 22

RÜCKSTELLUNGEN in TEUR

	31.12.2004	31.12.2003
Steuerrückstellungen	2.101	74
Sonstige Rückstellungen	122	297
	2.223	371

FIG. 23

STEUERRÜCKSTELLUNGEN in TEUR

Stand 01.01.2004		74
Auflösung		12
Zuführung		2.039
Stand 31.12.2004		2.101

12. Rückstellungen

Siehe: FIG. 22

Die Steuerrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt: FIG. 23

Die sonstigen Rückstellungen decken alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten entsprechend IAS 37 ab. Sie haben sich wie folgt entwickelt: FIG. 24

Die Inanspruchnahme der Rückstellungen erfolgt im Wesentlichen in der folgenden Berichtsperiode.

13. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen: FIG. 25

Langfristige Bankverbindlichkeiten wurden vorzeitig abgelöst. Die Zinssätze bewegten sich im Vorjahr zwischen 5 % und 8,25 %.

Bei den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Kreditierung von Warenlieferungen der IBM GmbH durch die IBM Deutschland Kreditbank GmbH. Der Zinssatz beträgt nach 30 zinsfreien Tagen 1-Monats-EURIBOR zuzüglich 2,75 % p. a.

Die bisher als Sicherheit für die Verbindlichkeiten bestehende Globalzession für sämtliche Kundenforderungen wurde zum 30. Juni 2004 aufgelöst.

14. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.

15. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen: FIG. 26

FIG. 24

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN in TEUR

	Hauptver- sammlung	Belastende Verträge	Sonstige	Gesamt
Stand 01.01.2004	138	74	85	297
Verbrauch	88	74	85	247
Auflösung	50	0	0	50
Zuführung	80	0	42	122
Stand 31.12.2004	80	0	42	122

FIG. 25

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN in TEUR

	31.12.2004	31.12.2003
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten Restlaufzeit bis 1 Jahr	2.183	3.151
Langfristige Bankverbindlichkeiten		
Restlaufzeit bis 1 Jahr	0	97
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	0	240
	2.183	3.488

FIG. 26

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN in TEUR

	31.12.2004	31.12.2003
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern	1.455	1.147
Verbindlichkeiten soziale Sicherheit	616	581
Abgegrenzte Schulden	4.154	4.129
Übrige	1.612	842
	7.837	6.699

FIG. 27

ABGEGRENZTE SCHULDEN in TEUR

	Berufsgenossenschaft Schwerbehinderten- abgabe	Urlaub und Bonusansprüche	Ausstehende Rechnungen	Sonstige	Gesamt
Stand 01.01.2004	240	2.346	515	1.028	4.129
Verbrauch	154	2.344	515	693	3.706
Auflösung	86	2	0	335	423
Zuführung	210	2.940	333	671	4.154
Stand 31.12.2004	210	2.940	333	671	4.154

Die abgegrenzten Schulden decken alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten entsprechend IAS 37 ab. Sie sind in Höhe des wahrscheinlichen Betrags angesetzt und werden in den ersten Monaten des folgenden Geschäftsjahres verbraucht.

Die abgegrenzten Schulden haben sich wie folgt entwickelt: **FIG. 27**

16. Passive Rechnungsabgrenzung

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus dem beim Verkauf der ehemaligen französischen Tochtergesellschaften mit den Käufern zum 17. April 2003 vereinbarten Distributions-, Lizenz- und Markennutzungsvertrag. Der Erlös wird über die Laufzeit des Vertrags von drei Jahren erfolgswirksam vereinbart. Vgl. auch Abschnitt E 2.

17. Finanzinstrumente

Für die Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die liquiden Mittel ergeben sich aufgrund ihrer kurzen Laufzeit keine signifikanten Unterschiede zwischen Buch- und beizulegenden Zeitwerten.

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern Bonitäts-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Zins- und Währungsschwankungen ausgesetzt.

Die generellen Regelungen für konzernweite Risikopolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt. Die konzernweite Risikopolitik sieht dabei auch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten vor. Die entsprechenden Finanztransaktionen werden nur mit bonitätsmäßig erstklassigen Kontrahenten abgeschlossen.

Bonitäts- oder Ausfallrisiko

Das Bonitäts- oder Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass Geschäftspartner bei einem Ge-

schäft über ein Finanzinstrument ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können und dadurch Vermögensverluste verursacht werden.

Bonitätsanalysen werden bei Neukunden über die Creditreform e.V. getätigt. Bestandskunden werden laufend anhand ihres Zahlungsverhaltens analysiert.

Für die von Vertragspartnern vermittelten Kundenaufträge wird auf eine Bonitätsanalyse verzichtet, da diese bereits auf Ebene der Vertragspartner vorgenommen wird.

Da mit den Kunden keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen getroffen sind, stellt die Gesamtheit der bei den Aktiva ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Ausfallrisiko dar. Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldnern bzw. Schuldnergruppen ist nicht erkennbar.

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer anderen als der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen, aus denen Währungsrisiken resultieren könnten, sind von untergeordneter Bedeutung.

Des Weiteren bestehen Währungsrisiken aus Kassenbeständen in USD. Risiken aus USD-Schwankungen wird durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten entgegengewirkt. Eine Sicherungsbeziehung wird hierbei nicht hergestellt.

Die Nominal- und Marktwerte der zum Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar: **FIG. 28**

FIG. 28

NOMINAL- UND MARKTWERTE in TEUR

		Nominalwerte		Marktwerte	
		31.12.2004	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2003
Devisenoptionsgeschäfte	TEUR	1.181/	0	-4	0
	TUSD	1.500			

Durch diese Geschäfte werden Wechselkurschwankungen bis zu 1,41 USD/EUR gesichert. Die eingegangenen Devisenoptionsgeschäfte haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Es bestehen keine Geschäfte mit längerer Laufzeit.

Der Marktwert dieser Vereinbarung betrug zum 31. Dezember 2004 ./TEUR 4 und ist in der Bilanz unter den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst. Gewinne und Verluste aus Marktwertschwankungen wurden erfolgswirksam erfasst.

Zinsrisiko

Zum 27. September 2004 wurde zwischen CENIT und einem Kreditinstitut erstklassiger Bonität eine Zinssatzswapvereinbarung mit einem Bezugsbetrag von TEUR 2.000 abgeschlossen. Dabei zahlt die CENIT den jeweils aktuellen 6-Monats-EURIBOR Zinssatz, während sie in den ersten 6 Monaten der Laufzeit 4 % und anschließend 8 % abzüglich 2x 6-Monats-EURIBOR Zinssatz erhält. Das Vertragsverhältnis endet spätestens im September 2007. Die Vereinbarung endet mit sofortiger Wirkung, wenn das Kreditinstitut TEUR 100 an CENIT gezahlt hat. Es wurde keine Sicherungsbeziehung zu einem Grundgeschäft hergestellt. Aus dieser Vereinbarung erhofft sich CENIT eine höhere Rendite, als sie momentan bei festverzinslichen Anlagen erzielbar wäre.

Der Marktwert dieser Vereinbarung betrug zum 31. Dezember 2004 ./TEUR 17 und ist in der

Bilanz unter den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst. Gewinne und Verluste aus Marktwertschwankungen wurden erfolgswirksam erfasst.

Liquiditätsrisiko

Nicht ausgenutzte, dem Konzern zur Verfügung stehende Kreditlinien stellen die Liquiditätsversorgung sicher.

G. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse erhöht haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, investiver und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Als Mittelzufluss und -abfluss aus der operativen Tätigkeit wird die Umsatztätigkeit angezeigt, durch die der Cashflow generiert wird.

Die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge setzen sich im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden zusammen.

Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sind im Mittelabfluss aus investiver Tätigkeit enthalten.

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen: **FIG. 29**

FIG. 29

FINANZMITTELFONDS in TEUR

	31. 12. 2004	31. 12. 2003
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		
• Variable verzinsliche Anlagen	1.000	0
• Geldmarktfonds	1.983	0
Zahlungsmittel		
• Bankguthaben	11.686	7.147
• Kassenbestand	10	5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.679	7.152

H. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung folgt den Regelungen des IAS 14 und segmentiert das primäre Berichtsformat nach Geschäftsbereichen und das sekundäre Berichtsformat nach Regionen.

Die Darstellung orientiert sich an der internen Berichterstattung.

Das Segment **e-engineering** konzentriert sich auf Industriekunden und entsprechende Technologien. Ihre Branchenschwerpunkte liegen bei Automotive, Aerospace, Maschinenbau und Schiffbau. Im Vordergrund stehen Produkte und Dienstleistungen im Product Lifecycle Management wie z. B. CATIA, Dassault oder SAP.

Das Segment **e-business** konzentriert sich auf das Kundensegment Handel, Banken, Versicherungen, Versorger und Logistikunternehmen. Das Leistungsspektrum umfasst Lösungen für Imaging, Workflow-, Dokumenten- und Content-Management mit FileNet, Groupware Lösungen

auf der Basis von Lotus Notes/Domino, effektives Systemmanagement mit TIVOLI sowie IT Outsourcing für IT Infrastrukturen und Applikationen.

Bei der Segmentierung nach Geschäftsbereichen und nach Regionen werden in der Spalte "nicht zugeordnet" im Segmentvermögen Finanzbestände und Steuererstattungsansprüche sowie in den Segmentverbindlichkeiten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Steuerrückstellungen ausgewiesen, die nicht den jeweiligen Geschäftsbereichen zugeordnet werden konnten. Das nicht zugeordnete Segmentvermögen setzt sich wie folgt zusammen: **FIG. 30**

Die nicht zugeordneten Segmentverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen: **FIG. 31**

Im Berichtsjahr und im Vorjahr waren keine wesentlichen, nicht zahlungswirksamen Aufwendungen gegeben.

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus

KONZERNSEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH LÄNDERN (nach IFRS)

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2004

in TEUR		Deutschland	Schweiz	Nordamerika	nicht zugeordnet	Konsolidierung	Konzern
Innenumsatz	Q1-Q4 2004	617	539	104	0	-1.260	0
	Q1-Q4 2003	800	328	78	0	-1.206	0
Außenumsatz	Q1-Q4 2004	72.915	1.105	889	0	0	74.909
	Q1-Q4 2003	67.986	1.725	773	0	0	70.484
Segmentvermögen	31.12.2004	13.492	186	198	14.792	-194	28.474
	31.12.2003	14.679	439	265	8.611	-191	23.803*
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	31.12.2004	688	8	17	0	0	713
	31.12.2003	643	7	25	0	0	675

*geänderter Ausweis

KONZERNSEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH BUSINESS UNITS (nach IFRS)

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2004

in TEUR		e-business (EB)	e-engineering (EE)	nicht zugeordnet	Konzern
Außenumsatz	Q1 - Q4 2004	26.039	48.870	0	74.909
	Q1 - Q4 2003	26.254	44.230	0	70.484
EBIT	Q1 - Q4 2004	2.630	4.880	0	7.510
	Q1 - Q4 2003	474	2.006	0	2.480
Zinsen	Q1 - Q4 2004	0	0	120	120
	Q1 - Q4 2003	0	0	-40	-40
Ertragssteuern	Q1 - Q4 2004	0	0	-3.738	-3.738
	Q1 - Q4 2003	0	0	-704	-704
Konzernergebnis	Q1 - Q4 2004	2.630	4.880	-3.618	3.892
	Q1 - Q4 2003	474	2.006	-744	1.736
Segmentvermögen	31.12.2004	4.973	8.709	14.792	28.474
	31.12.2003	5.435	9.757	8.611	23.803*
Segmentverbindlichkeit	31.12.2004	3.215	6.708	4.596	14.519
	31.12.2003	3.143	7.039	3.562	13.744*
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	31.12.2004	145	568	0	713
	31.12.2003	95	580	0	675
Abschreibungen	Q1 - Q4 2004	157	524	0	681
	Q1 - Q4 2003	327	740	0	1.067

*geänderter Ausweis

FIG. 30

NICHT ZUGEORDNETES SEGMENTVERMÖGEN in TEUR

	31.12.2004	31.12.2003
Aktive latente Steuern	92	1.450
Steuererstattungsansprüche	16	7
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.988	2
Zahlungsmittel	11.696	7.152
Gesamtsumme	14.792	8.611

FIG. 31

NICHT ZUGEORDNETE SEGMENTVERBINDLICHKEITEN in TEUR

	31.12.2004	31.12.2003
Passive latente Steuern	312	0
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	240
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.183	3.248
Steuerrückstellungen	2.101	74
Gesamtsumme	4.596	3.562

I. Sonstige Angaben

1. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden keine in der Bilanz zu vermerkenden oder im Anhang anzugebenden Eventualschulden.

Die Gesellschaft hat sonstige finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit Miet- und Leasingverträgen. Die sich daraus ergebenden finanziellen Verpflichtungen sind in der nachfolgenden Darstellung berücksichtigt: **FIG. 32**

Im Wesentlichen setzen sich die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus den eingegangenen Mietverhältnissen für die angemieteten Bürogebäude in Deutschland in Höhe von TEUR 10.587 (Vj. TEUR 12.000) zusammen.

Erträge aus Untermietverhältnissen fallen in künftigen Perioden voraussichtlich wie folgt an: **FIG. 33**

FIG. 32

FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN in TEUR

	2004	2003
Miet- und Leasingverpflichtungen		
Restlaufzeit bis 1 Jahr	2.368	2.855
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	7.045	6.586
Restlaufzeit über 5 Jahre	2.663	3.942
Gesamtsumme	12.076	13.383

FIG. 33

ERTRÄGE AUS UNTERMLETVERHÄLTNISSSEN in TEUR

	2004	2003
Erträge aus Untervermietverhältnissen		
Innerhalb 1 Jahr	241	356
1 - 5 Jahre	743	799
Über 5 Jahre	372	558
Gesamtsumme	1.356	1.713

2. Sonstige Angaben im Sinne von § 292 a HGB
 Nachfolgend sind die für den Konzernabschluss der CENIT relevanten Unterschiede zwischen HGB und IFRS dargestellt:

- Im Gegensatz zu dem im HGB vorgeschriebenen Niederstwertprinzip für Forderungen und dem Höchstwertprinzip für Verbindlichkeiten in fremder Währung werden diese im vorliegenden Konzernabschluss zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Entsprechende Gewinne und Verluste wurden erfolgswirksam behandelt.
- Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Zeitwert bilanziert, auch wenn dieser die Anschaffungskosten übersteigt.
- Die nach HGB bilanzierte Aufwandsrückstellung für Personalbindung kann nicht gebildet werden, da eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten im Sinne von IAS 37 nicht gegeben ist. Rückstellungen für

unterlassene Instandhaltung dürfen nicht gebildet werden. Mittel- und langfristige Rückstellungen kommen mit ihrem Barwert zum Ansatz.

- Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode unter Berücksichtigung von "temporary differences" ermittelt. Nach HGB werden jedoch latente Steuern nur auf sogenannte "timing differences" gebildet. Nach IFRS sind daher auch auf ergebnisneutral entstandene temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Steuerbilanz und in der Konzernbilanz latente Steuern zu bilden.
- Vorräte werden grundsätzlich absatzmarktorientiert auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.
- Für die Gliederung der Bilanz nach IFRS wurde eine Gliederung nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden vorgenommen. Als langfristige sonstige Vermögenswerte

bzw. langfristige Schulden werden Positionen ausgewiesen, die nicht innerhalb eines Jahres fällig sind. Weiterhin werden latente Steuern als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen.

Der Konzernlagebericht wurde nach den Vorschriften des § 315 HGB aufgestellt.

3. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen mit "related parties" im Sinne von IAS 24 wurden von der CENIT AG Systemhaus mit einem Mitglied des Aufsichtsrats getätigt.

Hieraus entstanden im Geschäftsjahr 2004 Beratungsaufwendungen in Höhe von TEUR 30,5 (Vj. TEUR 19). Die Geschäftsbeziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Zum Abschlussstichtag bestanden Verbindlichkeiten gegenüber diesem Aufsichtsratsmitglied in Höhe von TEUR 6.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten folgende Herren an:

- Dipl.-Ing. Falk Engelmann, (Unternehmensberater), Leinfelden-Echterdingen, Vorsitzender
- Dipl.-Kfm. Hubert Leypoldt, (Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsbeistand), Dettingen/Erms, stellvertretender Vorsitzender
- Dr. rer. pol. Dirk Lippold, (Geschäftsführer), Berlin

Dem Vorstand der Gesellschaft gehörten folgende Herren an:

- Dipl.-Ing. Andreas Schmidt, Ebersbach (e-business, e-engineering), Sprecher des Vorstands

- Dipl.-Ing. Hubertus Manthey, Pliezhausen (Personal, Marketing, Investor Relations)
- Dipl.-Wirt.-Ing Christian Pusch, Waldachtal (Finanzen, Organisation)

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands EUR 948.838 (Vj. EUR 612.130).

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit eine satzungsgemäße Vergütung in Höhe von EUR 67.500 (Vj. EUR 67.500).

Hierbei handelt es sich ausschließlich um kurzfristig fällige Vergütungen für die laufende Tätigkeit des Geschäftsjahres.

Zum Bilanzstichtag hielt der Vorstand 662.854 Aktien (Vj. 741.154) und damit 15,9 % (Vj. 17,7 %) des Grundkapitals der Gesellschaft. Mitglieder des Aufsichtsrats halten 160.800 (Vj. 244.800) Aktien am Grundkapital der Gesellschaft.

Folgende Organmitglieder halten zum 31. Dezember 2004 mehr als 1 % der Aktien der Gesellschaft:

A. Vorstand

Dipl.-Ing. Hubertus Manthey	302.008
Dipl.-Ing. Andreas Schmidt	358.496

B. Aufsichtsrat

Dipl.-Ing. Falk Engelmann	160.000
---------------------------	---------

4. Veränderungen auf Anteilseigner-Ebene

Während des Geschäftsjahres gingen mehrere Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG von der Baden-Württembergischen Kapitalanlagegesellschaft mbH ein. Die letzte Mitteilung datiert vom 16. Juni 2004. In dieser Mitteilung teilte die Baden-Württembergische Kapitalanlagegesellschaft Folgendes mit:

"Sehr geehrte Damen und Herren,
gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit,
dass unser Stimmrechtsanteil an der CENIT AG
Systemhaus, Industriestraße 52 - 54, D-70565
Stuttgart, am 16. Juni 2004 über alle unsere
Sondervermögen hinweg die Schwelle von 5 %
überschritten hat und nun 5,14 % beträgt. Da-
von sind uns 2,44 % der Stimmrechte nach § 22
Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mit freundlichen Grüßen
Baden-Württembergische
Kapitalanlagegesellschaft mbH"

Mit Schreiben vom 30. Januar 2004 teilte die
Baden-Württembergische Versorgungsanstalt
für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte mit, dass sie
die Schwelle von 5 % unterschritten hat. Die
Mitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG lautet wie
folgt:

"Sehr geehrte Damen und Herren,
wir teilen Ihnen mit, dass der Stimmrechtsanteil
der Baden-Württembergischen Versorgungsan-
stalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte an der
CENIT AG per 23. Januar 2004 die Schwelle
von 5 % unterschritten hat und nunmehr 4,97 %
beträgt.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Hepp
Stv. Geschäftsführer"

Mit Schreiben vom 21. März 2003 teilte Herr
Norbert Fink mit, dass seine Stimmrechtsanteile
8,27 % betragen. Die Mitteilung gemäß § 41
Abs. 2 Satz 1 WpHG lautet wie folgt:

"Sehr geehrte Damen und Herren,
hiermit möchte ich Ihnen zur Korrektur meiner
Mitteilung vom 3. April 2002 nach § 41 Abs. 2
WpHG Folgendes mitteilen:

In Korrektur meiner Mitteilung vom 3. April
2002 gebe ich gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG
bekannt, dass mein Stimmrechtsanteil an der
CENIT AG am 1. April 2002 insgesamt 8,27 %
betrugen hat. Davon sind mir 0,96 % der Stimm-
rechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG
zuzurechnen.

Mit freundlichen Grüßen
Norbert Fink"

Mit e-mail vom 21. April 2004 teilte Herr
Rüdiger Passehl mit, dass sein Stimmrechts-
anteil die Schwelle von 5 % unterschritten hat.
Die Mitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG lautet
wie folgt:

"Sehr geehrte Herren,
hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1
WpHG mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der
CENIT AG am 20. April 2004 die Schwelle von
5 % unterschritten hat und nun 4,99 % beträgt.

Mit freundlichen Grüßen
Rüdiger Passehl"

5. Angaben zur Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft
haben für 2004 die nach § 161 AktG vorge-
schriebene Erklärung abgegeben und den
Aktionären zugänglich gemacht.

Stuttgart, 4. März 2005

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus

Der Vorstand

J. Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Wir haben den von der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Financial Reporting Standards (IFRS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlausagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdar-

stellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 aufgestellten Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen."

Stuttgart, 11. März 2005

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Göhner
Wirtschaftsprüfer

Laing
Wirtschaftsprüfer

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart
BILANZ zum 31. Dezember 2004

31.12.2004			31.12.2003
AKTIVA			
A. Anlagevermögen	EUR	EUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte			
und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		117.532,30	103
II. Sachanlagen			
1. Bauten auf fremden Grundstücken	420.554,45		463
2. Technische Anlagen und Maschinen	594.419,93		505
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	136.973,80		134
		1.151.948,18	
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		28.081,42	28
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Unfertige Leistungen	547.465,04		540
2. Waren	1.222.261,69		1.313
		1.769.726,73	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.782.822,60		11.062
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	126.032,72		178
3. Sonstige Vermögensgegenstände	103.253,72		89
		10.012.109,04	
III. Wertpapiere			
1. Sonstige Wertpapiere		2.988.251,54	2
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		11.338.696,85	6.639
C. Rechnungsabgrenzungsposten		37.269,56	217
		27.443.615,62	21.273

		31.12.2004	31.12.2003
PASSIVA			
A. Eigenkapital	EUR	EUR	TEUR
I. Gezeichnetes Kapital		4.183.879,00	4.184
Bedingtes Kapital EUR 260.000,00 (Vj.: TEUR 380)			
II. Kapitalrücklage		418.387,90	418
III. Gewinnrücklagen			
1. Andere Gewinnrücklagen		1.154.834,48	1.155
IV. Bilanzgewinn		5.074.934,26	0
		10.832.035,64	5.757
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	2.101.113,24		62
2. Sonstige Rückstellungen	6.677.986,18		6.265
		8.779.099,42	
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.183.464,60		3.488
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.446.667,49		636
3. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	1.785.635,60		2.875
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	42.682,31		65
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.227.306,77		1.894
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 615.571,39 (Vj.: TEUR 579)			
davon aus Steuern: EUR 1.453.208,52 (Vj.: TEUR 1.140)			
		7.685.756,77	
D. Rechnungsabgrenzungsposten		146.723,79	231
		27.443.615,62	21.273

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für 2004			
	2004		2003
	EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		73.064.036,11	68.786
2. Erhöhung des Bestands an nicht abgerechneten Leistungen		7.863,12	264
3. Sonstige betriebliche Erträge		2.245.103,82	500
		75.317.003,05	69.550
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	23.393.654,98		23.986
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.965.744,53		4.212
		27.359.399,51	
5. Personalaufwand			
a) Gehälter	24.134.217,83		23.158
b) Soziale Abgaben	4.168.713,73		4.161
		28.302.931,56	
6. Abschreibungen			
a) Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	614.658,63		999
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00		0
		614.658,63	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		12.013.741,53	11.697
		7.026.271,82	1.337
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 4.347,20 (Vj.: TEUR 61)		184.528,76	744
9. Zuschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		2.979,00	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		48.366,92	74
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		7.165.412,66	2.007
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.054.471,26		62
13. Sonstige Steuern	36.007,14		49
		2.090.478,40	
14. Jahresüberschuss		5.074.934,26	1.896
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		0	-27.574
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0	22.931
17. Entnahmen aus den Gewinnrücklagen			
a) aus der Rücklage für eigene Anteile		0	33
b) aus anderen Gewinnrücklagen		0	2.714
18. Bilanzgewinn		5.074.934,26	0

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2004											
in EUR											
Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibung				Buchwerte			
	Stand am 01.01.2004	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2004	Stand am 01.01.2004	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2004	Stand am 31.12.2004	Stand am 31.12.2004	Stand am 31.12.2003
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	895.498,80	81.282,34	0	976.781,14	792.376,80	66.872,04	0	859.248,84	117.532,30	103.122,00	
II. Sachanlagen											
1. Bauten auf fremden Grundstücken	738.322,91	43.546,42	103.010,83	678.858,50	274.916,65	83.615,14	100.227,74	258.304,05	420.554,45	463.406,26	
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.882.666,60	458.095,64	108.422,46	6.232.339,78	5.377.347,45	362.830,36	102.257,96	5.637.919,85	594.419,93	505.319,15	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	533.873,58	105.339,28	59.790,42	579.422,44	400.181,68	101.341,09	59.074,13	442.448,64	136.973,80	133.691,90	
	7.154.863,09	606.981,34	271.223,71	7.490.620,72	6.052.445,78	547.786,59	261.559,83	6.338.672,54	1.151.948,18	1.102.417,31	
III. Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.348.050,60	0	0	4.348.050,60	4.319.969,18	0	0	4.319.969,18	28.081,42	28.081,42	
	12.398.412,49	688.263,68	271.223,71	12.815.452,46	11.164.791,76	614.658,63	261.559,83	11.517.890,56	1.297.561,90	1.233.620,73	

CENIT AKTIENGESELLSCHAFT SYSTEMHAUS, STUTTGART

ANHANG FÜR 2004

A. Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften. Die Standards des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committees e.V., Berlin, (DRSC) wurden beachtet, soweit sie für den Jahresabschluss der Gesellschaft einschlägig sind.

B. Rechnungslegungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Die Abschreibung auf Zugänge erfolgt zeitan-
teilig.

Das **Sachanlagevermögen** ist mit den steuerlich aktivierungspflichtigen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Abschreibungen erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer und werden nach der linearen Methode vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von EUR 410 wurden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt.

Abgänge erfolgen mit dem Buchwert zum Zeitpunkt des Ausscheidens.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Unfertige Leistungen sind zu Herstellungskosten bzw., sofern es sich um Fremdleistungen handelt, zu Anschaffungskosten bewertet. Die eigenen Leistungen umfassen neben Personaleinzelkosten anteilige Gemeinkosten für Administration, Abschreibungen und Mieten. Soweit Bestandsrisiken vorliegen, sind angemessene Abschläge vorgenommen worden.

Waren werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktpreisen zum Bilanzstichtag bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden bei der Bewertung berücksichtigt. Für das allgemeine Kreditrisiko ist eine Pauschalwertberichtigung für Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr mit 1% (Vorjahr 1%) gebildet.

Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet. Die Rückstellung für Allgemeine Gewährleistungen wird im Berichtsjahr mit 0,5 % des Umsatzes berechnet. Für Einzelgewährleistungsfälle sind Rückstellungen in Höhe von TEUR 200 gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** werden zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Währungsumrechnung

Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten der verbundenen Unternehmen wurden Beträge in fremder Währung zum Kurs im Anschaffungszeitpunkt umgerechnet.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Entstehens umgerechnet; falls der Kurs zum Bilanzstichtag für Forderungen niedriger bzw. für Verbindlichkeiten höher ist, erfolgt die Bewertung zum Wechselkurs des Bilanzstichtags.

Der Bestand an **derivativen Finanzinstrumenten** zum 31. Dezember 2004 und deren Bewertung stellt sich wie folgt dar:

Derivat	Nominalbetrag	Beizulegender Zeitwert	Ausweis Bilanzposten	Betrag Ausweis
Zinsswap	2.000.000 EUR	-16.974,22 EUR	Drohverlustrückstellung	16.974,22 EUR
Double-Barrier-Option	393.701 EUR/ 500.000 USD	-99,00 EUR	Kein bilanzieller Ausweis	–
Single-Barrier-Option	787.402 EUR/ 1.000.000 USD	-3.416,00 EUR	Sonstige Verbindlichkeit	7.300,00 EUR

C. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung der Posten des Anlagevermögens ergibt sich aus dem Anlagenspiegel.

2. Finanzanlagen

Die Angaben zum Anteilsbesitz ergeben sich aus der Anlage zum Anhang. **FIG. 34**

Mit Vertrag vom 1. Juni 2004 hat CENIT die CENIT SYSTEMHAUS HOLDING (CSH) INC., Montreal/Kanada, und die CENIT CANADA INVESTMENTS (CCI) INC., Montreal/Kanada, an eine kanadische Investorengruppe zu einem symbolischen Kaufpreis von TEUR 15 verkauft, um Kosten einer Abwicklung zu vermeiden.

3. Vorräte

Die in den unfertigen Leistungen enthaltenen eigenen Leistungen umfassen ausschließlich Beratungs- und Serviceleistungen, die zu Herstellungskosten bewertet wurden. Diese enthalten neben den direkt zuordenbaren Einzelkosten auch die darauf entfallenden Gemeinkosten und Abschreibungen. Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden anteilig aktiviert.

Die Waren beinhalten im Wesentlichen projektbezogen erworbene Hardware. Einzelne Warenpositionen wurden wegen hoher Lagerdauer bzw. aufgrund fehlender oder beschränkter Einsatzmöglichkeiten abgewertet.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Steuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 16.

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Das Disagio von TEUR 8 ist wegen Ablösung der Hauptschuld vollständig abgeschrieben. (Vj. TEUR 10).

6. Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert seit dem 1. Januar 2002 EUR 4.183.879,00 und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 4.183.879 Stückaktien zu je 1 EURO. Die Aktien lauten auf den Inhaber und es handelt sich ausschließlich um Stammaktien.

Genehmigtes Kapital I

Der Vorstand war ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Mai 2005 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um EUR 400.000,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Dabei war den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand wurde jedoch ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand wurde schließlich weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung festzulegen. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2004 wurde das genehmigte Kapital I aufgehoben.

Genehmigtes Kapital II

Der Vorstand war ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Juli 2004 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um bis zu EUR 572.800,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes

FIG. 34

ANTEILSBESITZ

Nr.	Name und Sitz	Währung	Beteiligung in %	Gezeichnetes Kapital TLW	Eigenkapital TLW	Ergebnis TLW
1	Cenit (Schweiz) AG, Frauenfeld/Schweiz	CHF	90,00	500	571	71
2	CENIT North America Inc., Rochester Hills/USA	USD	100,00	25	178	65

Kapital II). Der Vorstand war ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen; der Erwerb eines Unternehmens oder einer Beteiligung an einem Unternehmen darf nur erfolgen, wenn der Gegenstand des Zielunternehmens im Wesentlichen im Rahmen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft gemäß § 2 Abs. 1 der Satzung liegt. Soweit die Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss nach Satz 2 nicht ausgeübt wird, kann der Vorstand das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge ausschließen. Der Vorstand war ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung festzulegen.

Das Genehmigte Kapital II betrug nach der in 2000 vorgenommenen Kapitalerhöhungen noch EUR 416.121.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2004 wurde das genehmigte Kapital II aufgehoben.

Genehmigtes Kapital III

Der Vorstand war ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Mai 2005 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um EUR 400.000,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber

lautende Stückaktien (Stammaktien) gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital III). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen; der Erwerb eines Unternehmens oder einer Beteiligung darf nur erfolgen, wenn der Gegenstand des Zielunternehmens im Wesentlichen im Rahmen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft gemäß § 2 Abs. 1 der Satzung liegt. Soweit die Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss nicht ausgeübt wird, kann der Vorstand das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge ausschließen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung festzulegen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2004 wurde das genehmigte Kapital III aufgehoben.

Neues genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum Ablauf des 16. Juni 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 2.091.939 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um insgesamt bis zu EUR 2.091.939 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dabei ist den

Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch einem Kreditinstitut oder mehreren Kreditinstituten sowie einem oder mehreren nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen zur Übernahme angeboten werden mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- für einen Teilbetrag von insgesamt bis zu EUR 972.800,00 bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen; der Erwerb eines Unternehmens oder einer Beteiligung darf nur erfolgen, wenn der Gegenstand des Zielunternehmens im Wesentlichen im Rahmen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft gemäß § 2 Abs. 1 der Satzung liegt;
- für einen Teilbetrag von insgesamt bis zu EUR 418.387,00 bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG).

Sofern der Vorstand von den vorgenannten Ermächtigungen zum Bezugsrechtsausschluss keinen Gebrauch macht, kann das Bezugsrecht der Aktionäre nur für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital, insbesondere den weiteren Inhalt und die Bedingungen der Aktienausgabe, festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 5 der Satzung nach teilweiser oder vollständi-

ger Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum Ablauf des 16. Juni 2009 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt worden sein sollte, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital setzt sich zum Stichtag wie folgt zusammen: **FIG. 35**

Das Grundkapital war um bis zu EUR 120.000,00 durch Ausgabe von bis zu 120.000 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung diente der Gewährung von Wandlungsrechten an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 14. Juli 1999 ausgegeben wurden.

Die **Wandelschuldverschreibungen** durften ausschließlich einem Kreis von Mitarbeitern des CENIT Konzerns, bestehend aus Mitarbeitern der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus (Gruppe 1), Mitgliedern der Geschäftsführung von Konzerngesellschaften (Gruppe 2) sowie Mitarbeitern von Konzerngesellschaften (Gruppe 3), zum Erwerb angeboten werden. Insgesamt konnten an die Gruppe 1 bis zu 95,75 %, an die Gruppe 2 bis zu 1,25 % und an die Gruppe 3 bis zu 3,00 % der Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden.

Das Wandlungsrecht konnte frühestens 2 Jahre nach Begebung der Wandelschuldverschreibungen ausgeübt werden.

Das Wandlungsrecht konnte ferner nur ausgeübt werden, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt war:

FIG. 35

BEDINGTES KAPITAL

	Stück	EUR
Bedingtes Kapital		
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	260.000	260.000

- Der durchschnittliche Schlusskurs der Stammaktien an der Frankfurter Wertpapierbörse betrug an den letzten 5 Handelstagen vor Beginn der Wandlungsfrist, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft, mindestens 135 vom Hundert des Börsenkurses der Aktien der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus am Tage des Vorstandsbeschlusses über die Ausgabe der Wandelanleihe.

- Die Wertentwicklung der, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Dividendenzahlungen, Bezugsrechte und andere Sonderrechte, war zwischen der Ausgabe der Wandelanleihe und der Ausübung der Wandlungsrechte mindestens 15% besser als die Wertentwicklung des Neuen

Markt-Index (statistisch weitergeführt) im gleichen Zeitraum.

Maßgeblich für den Wert der CENIT Aktie zum Zeitpunkt der Ausgabe der Wandelanleihe war der Schlusskurs am Tage des Vorstandsbeschlusses. Der maßgebliche Kurs für die begebene Wandelanleihe war EUR 46,00.

Von den Performancekriterien wurden im Jahr 2004, bis zur Tilgung im Endfälligkeitszeitpunkt am 6. September 2004, keine erfüllt.

Die Löschung im Handelsregister ist noch nicht erfolgt.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 19. Juni 2002 ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 260.000,00 durch Ausgabe von bis zu 260.000 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Bezugsrechten, zu deren Ausgabe der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Juni 2002 ermächtigt wurde ("Aktienprogramm 2002"). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 19. Juni 2002 gewährt wurden, diese Bezugsrechte ausüben. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihre Durchführung festzusetzen.

Die Bezugsrechte dürfen ausschließlich einem Kreis von Mitarbeitern des CENIT Konzerns, bestehend aus Vorständen der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus (Gruppe 1), Mitarbeiter der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus (Gruppe 2), Mitgliedern der Geschäftsführungsorgane der mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen (Gruppe 3) sowie Mitarbeitern von mit der Gesellschaft im Sinn der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen (Gruppe 4) zum Erwerb angeboten werden. Insgesamt können an die Gruppe 1 bis zu 20 %, an die Gruppe 2 bis zu 50 %, an die Gruppe 3 bis zu 10 % und an die Gruppe 4 bis zu 20 % der Bezugsrechte ausgegeben werden. Die Bezugsrechte können frühestens 2 Jahre nach Ausgabe der Bezugsrechte bis zu 50 %, frühestens 3 Jahre nach der Ausgabe bis zu 80 %, frühestens vier Jahre nach Ausgabe bis zu 100 % ausgeübt werden.

Bezugsrechte können ferner nur ausgeübt werden, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Der durchschnittliche Schlusskurs der Stammaktien an der Frankfurter Wertpapierbörse beträgt in den letzten fünf Handelstagen vor Beginn des Ausübungszeitraums, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft, mindestens 135 vom Hundert des Börsenkurses der Gesellschaft am Tage des Vorstandsbeschlusses bzw. des Aufsichtsratsbeschlusses über die Ausgabe der Bezugsrechte, oder
- die Wertentwicklung der CENIT Aktie, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Dividendenzahlungen, Bezugsrechte und andere Sonderrechte, ist zwischen der Ausgabe der Bezugsrechte und der Ausübung der Bezugsrechte mindestens 15 % besser als die Wertentwicklung des NEMAX-ALL-SHARE-Performance-Index (statistisch weitergeführt) im gleichen Zeitraum.

Maßgeblich für den Wert der CENIT Aktie zum Zeitpunkt der Ausgabe der Bezugsrechte ist der Schlussauktionspreis der Stammaktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem an die Stelle des XETRA-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems) am Tage des Vorstandsbeschlusses bzw. des Aufsichtsratsbeschlusses über die Ausgabe.

Die Bezugsrechte sind nicht übertragbar, sondern können nur durch den Bezugsberechtigten ausgeübt werden. Sie sind allerdings im Todesfall auf die gesetzlichen Erben des Bezugsberechtigten vererbbar.

Die Laufzeit eines Bezugsrechts beträgt sechs Jahre. Sofern Bezugsrechte bis zum Ende ihrer Laufzeit nicht ausgeübt werden können, verfallen sie mit dem Ende der Laufzeit ohne weiteres, insbesondere ohne dass es eines entsprechenden

FIG. 36

KAPITAL- UND GEWINNRÜCKLAGEN in EUR

Kapital- und Gewinnrücklagen - unverändert -	
31.12.2004	418.387,90

FIG. 37

ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN in EUR

Andere Gewinnrücklagen - unverändert -	
31.12.2004	1.154.834,48

FIG. 38

BILANZGEWINN in EUR

1.1.2004	0,00
Jahresüberschuss	5.074.934,26
31.12.2004	5.074.934,26

Vertrags der Verfallserklärung seitens der Gesellschaft bedarf.

Von dem Aktienoptionsprogramm wurde bis zum Bilanzstichtag kein Gebrauch gemacht.

7. Kapital- und Gewinnrücklagen

siehe: FIG. 36

8. Gewinnrücklagen

Andere Gewinnrücklagen

siehe: FIG. 37

9. Bilanzgewinn

siehe: FIG. 38

FIG. 39

RESTLAUFZEITEN DER VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

	31.12.2004 EUR	31.12.2003 TEUR
Restlaufzeit bis 1 Jahr	2.183.464,60	3.248
Restlaufzeit 1–5 Jahre	0,00	240
	2.183.464,60	3.488

FIG. 40

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

	31.12.2003 EUR	31.12.2002 TEUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.453.208,52	1.140
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	615.571,39	579
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	158.526,86	175
	2.227.306,77	1.894

10. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 3.443, Miete für nicht genutzte Büro- und Lagerflächen von TEUR 1.470, Rückstellung für Allgemeine und Einzelfall-Gewährleistungen in Höhe von insgesamt TEUR 555 und ausstehende Lieferantenrechnungen von TEUR 605.

11. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen: FIG. 39

Alle anderen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Für die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen: FIG. 40

FIG. 41

UMSATZERLÖSE

	2004 EUR	2003 TEUR	Veränderung TEUR	%
Dienstleistungen	38.536.185,84	33.925	4.611	13,6
Handelsware	21.541.407,48	18.590	2.951	15,9
Software	4.729.696,99	9.169	-4.439	-48,4
Lizenzgebühren	4.959.922,23	4.395	565	12,8
Provisionen	3.296.823,57	2.707	590	21,7
	73.064.036,11	68.786	4.278	6,2

FIG. 42

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG in EUR

Bilanzgewinn	5.074.934,26
Dividendenausschüttung (30 Cent pro 4.183.879 dividendenberechtigter Aktien)	-1.255.163,70
Einstellung in die Gewinnrücklagen	3.800.000,00
Ergebnisvortrag	19.770,56

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

siehe: FIG. 41

Dabei wurden 96 % der Umsätze im Inland, 3 % im EU-Ausland und 1 % in den übrigen Ländern erzielt.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen handelt es sich u. a. um Erträge aus Versicherungserstattungen, Mieteinnahmen aus der Untervermietung, Einnahmen aus einem Distributionsvertrag und aus der Auflösung von Rückstellungen.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die gesamten sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 2,8 % auf 12 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Bei den sonstigen

betrieblichen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Raumkosten, Kfz-Kosten, Reisekosten, Provisionszahlungen und Marketingkosten.

4. Finanzergebnis

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge beinhalten Zinsen aus Bankguthaben sowie Zinsgutschriften von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 4 (Vj. TEUR 61). Periodenfremde sonstige Zinserträge wurden in Höhe von TEUR 12 (Vj. TEUR 0) vereinnahmt.

5. Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor: FIG. 42

D. Sonstige Angaben

1. Personal

Während des Geschäftsjahres wurden durchschnittlich 449 (Vj. 419) Angestellte beschäftigt, davon 16 (Vj. 17) Auszubildende.

2. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 12 Mio. EUR.

3. Organe der Gesellschaft

Zu Vorständen sind bestellt:

- Dipl.-Ing. Andreas Schmidt, Ebersbach, Sprecher des Vorstands (e-business, e-engineering)
- Dipl.-Ing. Hubertus Manthey, Pliezhausen, (Personal, Marketing, Investor Relations), Stellvertretender Sprecher des Vorstands
- Dipl.-Wirt.-Ing. Christian Pusch, Waldachtal, (Finanzen, Organisation)

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

- Dipl.-Ing. Falk Engelmann, (Unternehmensberater), Leinfelden-Echterdingen, Vorsitzender
- Dipl.-Kfm. Hubert Leypoldt (Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsbeistand), Dettingen/Erms, stellvertretender Vorsitzender
- Dr. rer. pol. Dirk Lippold (Geschäftsführer), Berlin

Herr Dipl.-Ing. Norbert Fink, Unternehmensberater, Metzingen, ist gemäß § 10 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft Ersatzmitglied für die Aufsichtsratsmitglieder Engelmann, Leypoldt und Dr. Lippold mit der Maßgabe, dass Herr Fink Mitglied des Aufsichtsrats wird, wenn eines der vorgenannten Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner vor Ablauf seiner Amtszeit wegfällt, und Herr Fink seine Stellung als Ersatzmitglied zurückerlangt, wenn die Hauptversammlung für ein vorzeitig ausgeschiedenes,

durch Herrn Fink als Ersatzmitglied ersetztes Aufsichtsratsmitglied eine Neuwahl vornimmt.

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge der Vorstände EUR 948.838,00. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit eine satzungsmäßige Vergütung in Höhe von EUR 67.500,00.

Für die Mitglieder des Vorstands, Aufsichtsrat, sowie für weitere leitende Angestellte bestand weiterhin im Jahr 2004 eine D & O Versicherung. Die auf die Mitglieder des Aufsichtsrats insgesamt entfallenden Beiträge werden von der Gesellschaft bis zu einem Betrag von jährlich EUR 10.000,00 übernommen.

Zum Bilanzstichtag hielt der Vorstand 662.854 Aktien und damit 15,9 % des Grundkapitals der Gesellschaft. Mitglieder des Aufsichtsrats halten 160.800 Aktien (3,9 %).

4. Veränderung auf Anteilseigner-Ebene

Während des Geschäftsjahres gingen mehrere Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG von der Baden-Württembergischen Kapitalanlagegesellschaft mbH ein. Die letzte Mitteilung datiert vom 16. Juni 2004. In dieser Mitteilung teilte die Baden-Württembergische Kapitalanlagegesellschaft Folgendes mit:

„Sehr geehrte Damen und Herren,
gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir Ihnen mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der CENIT AG Systemhaus, Industriestraße 52 - 54, D-70565 Stuttgart, am 16. Juni 2004 über alle unsere Sondervermögen hinweg die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 5,14 % beträgt. Davon sind uns 2,44 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mit freundlichen Grüßen
Baden-Württembergische
Kapitalanlagegesellschaft mbH“

Mit Schreiben vom 30. Januar 2004 teilte die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, dass sie die Schwelle von 5 % unterschritten hat. Die Mitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG lautet wie folgt:

„Sehr geehrte Damen und Herren,
wir teilen Ihnen mit, dass der Stimmrechtsanteil der Baden-Württembergischen Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte an der CENIT AG, per 23. Januar 2004 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nunmehr 4,97 % beträgt.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Hepp
Stv. Geschäftsführer“

Mit Schreiben vom 21. März 2003 teilte Herr Norbert Fink mit, dass seine Stimmrechtsanteile 8,27 % betragen. Die Mitteilung gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG lautet wie folgt:

„Sehr geehrte Damen und Herren,
hiermit möchte ich Ihnen zur Korrektur meiner Mitteilung vom 3. April 2002 nach § 41 Abs. 2

WpHG Folgendes mitteilen:

In Korrektur meiner Mitteilung vom 3. April 2002 gebe ich gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG bekannt, dass mein Stimmrechtsanteil an der CENIT AG am 1. April 2002 insgesamt 8,27 % betragen hat. Davon sind mir 0,96 % der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Mit freundlichen Grüßen
Norbert Fink“

Mit einer e-mail vom 21. April 2004 teilte Herr Rüdiger Passehl mit, dass sein Stimmrechtsanteil die Schwelle von 5 % unterschritten hat. Die Mitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG lautet wie folgt:

„Sehr geehrte Herren,
hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der CENIT AG am 20. April 2004 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun 4,99 % beträgt.

Mit freundlichen Grüßen
Rüdiger Passehl“

E. Konzernverhältnisse

Die Gesellschaft erstellt einen gemäß § 292a HGB befreienden Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS).

schriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Stuttgart, 7. Februar 2005

CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus

F. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben für 2004 die nach § 161 AktG vorge-

Der Vorstand



Hubertus Manthey



Andreas Schmidt



Christian Pusch

G. Bestätigungsvermerk

“Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, der CENIT Aktiengesellschaft Systemhaus, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des

rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.”

Stuttgart, 11. März 2005

*Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft*

*Göhner
Wirtschaftsprüfer*

*Laing
Wirtschaftsprüfer*

CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der CENIT AG Systemhaus gemäß § 161 AktG

I. Allgemeine Ausführungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Grundsätze einer wertorientierten und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle haben bei der Beurteilung und Bewertung börsennotierter Unternehmen in der letzten Zeit erheblich an Bedeutung gewonnen. Die Bundesministerin für Justiz hat im September 2001 mit Einsetzung der Regierungskommission "Deutscher Corporate Governance Kodex" unter dem Vorsitz von Dr. Gerhard Cromme dieses Thema aufgegriffen. Die Regierungskommission hat am 26. Februar 2002 den Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet und seither angepasst. Der Kodex besitzt über die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG (eingefügt durch das am 26.07.2002 in Kraft getretene Transparenz- und Publizitätsgesetz) eine gesetzliche Grundlage. Aufgrund von § 161 AktG sind alle börsennotierten Unternehmen verpflichtet, die Übereinstimmung mit den Sollbestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex offenzulegen und eventuelle Abweichungen von den Sollbestimmungen zu erläutern (comply or explain). Damit sollen insbesondere die Erwartungen internationaler Investoren erfüllt werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der CENIT AG Systemhaus begrüßen die Vorlage des Deutschen Corporate Governance Kodex und haben beschlossen, das Regelwerk des Kodex im CENIT Konzern weitgehend umzusetzen und einzuhalten.

Damit dokumentiert die CENIT AG Systemhaus, dass verantwortungsvolle, wertorientierte Unternehmensführung und ihre Kontrolle im CENIT-Konzern oberste Priorität haben.

II. Regelungsstufen des Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Kodex umfasst drei Regelungsstufen:

1. Gesetzliche Regelungen des geltenden Aktienrechts zu Unternehmensleitung und -überwachung börsennotierter Gesellschaften; sie sind für alle Aktiengesellschaften in Deutschland bindend und daher nicht Gegenstand der Entsprechenserklärung.
2. Soll-Regelungen, die in Form von Empfehlungen national und international anerkannte Verhaltensstandards berücksichtigen; sie sind Gegenstand der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, d. h. die Unternehmen können grundsätzlich vom Kodex abweichen, sind aber verpflichtet, dies jährlich offen zu legen (comply or explain).
3. Anregungen der Kodex-Kommission für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung und -überwachung, die mit Begriffen wie "sollte" oder "kann" formuliert sind und die im Falle einer Abweichung keiner Erklärung nach § 161 AktG bedürfen.

III. Regelungsbereiche des Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex regelt folgende Bereiche:

- Aktionäre und Hauptversammlung,
- Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat,
- Vorstand,
- Aufsichtsrat,
- Transparenz,
- Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

Als börsennotierte Aktiengesellschaft ist die CENIT AG Systemhaus sich bewusst, dass die Aktionäre das erforderliche Wachstumskapital zur Verfügung stellen und damit auch unternehmerisches Risiko mittragen. Weitgehende Transparenz, eine offene und zeitnahe Kommunikation mit den Anlegern, ein effizientes Risikomanagement, die Einhaltung der Börsenregeln und eine Unternehmensführung, die sich auf die Schaffung von Wertzuwachs fokussiert, sind deshalb bereits heute wesentliche Bestandteile der CENIT Unternehmensphilosophie.

Die CENIT AG Systemhaus erfüllt bereits heute über die Börsenzulassung im Prime Standard des geregelten Marktes hohe Anforderungen bei der Berichterstattung. Damit wird die CENIT AG Systemhaus bereits zahlreichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gerecht.

IV. Entsprechungserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 21.05.2003

Vorstand und Aufsichtsrat der CENIT AG Systemhaus erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Em-

pfehlungen der Regierungskommission "Deutscher Corporate Governance Kodex" mit den nachfolgend genannten Ausnahmen entsprochen wurde und wird. Bisherige und künftige Abweichungen vom Kodex sind im Folgenden dargestellt, wobei der entsprechende Text des Kodex kursiv wiedergegeben ist.

1. Ziffer 2.3.1 Satz 3 des Kodex (Internet-Veröffentlichung von gesetzlich für die Hauptversammlung verlangten Berichten und Unterlagen)

Der Vorstand soll die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts nicht nur auslegen und den Aktionären auf Verlangen übermitteln, sondern auch auf der Internet-Seite der Gesellschaft zusammen mit der Tagesordnung veröffentlichen.

Die CENIT AG Systemhaus entspricht dieser Empfehlung seit der Einladung zur 3. ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 20.06.2001.

2. Ziffer 2.3.3 Satz 3, erster Halbsatz des Kodex (Bestellung eines weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters)

Der Vorstand soll für die Bestellung eines Vertreters für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre sorgen;

Die CENIT AG Systemhaus hat dieser Empfehlung in der Vergangenheit nicht entsprochen. Die Bestellung eines weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters ist mit der Hauptversammlung 2003 erfolgt.

3. Ziffer 3.8 Satz 3 des Kodex (Selbstbehalt bei D&O-Versicherung)

Schließt die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.

Die CENIT AG Systemhaus hat dieser Empfehlung in der Vergangenheit nicht entsprochen. Die für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft und Leistungsorgane der konsolidierten Mehrheits-Tochterunternehmen abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Unternehmensleiter (D&O-Versicherung) deckt keine vorsätzlichen, sondern nur fahrlässig begangene Pflichtverletzungen ab. Ein Selbstbehalt für Fälle fahrlässig begangener Pflichtverletzungen ist bis auf weiteres nicht vorgesehen.

4. Ziffer 3.10 des Kodex (Bericht über die Corporate Governance des Unternehmens im jährlichen Geschäftsbericht)

Vorstand und Aufsichtsrat sollen jährlich im Geschäftsbericht über die Corporate Governance des Unternehmens berichten. Hierzu gehört auch die Erläuterung eventueller Abweichungen von den Empfehlungen dieses Kodex. Dabei kann auch zu den Kodexanregungen Stellung genommen werden.

Die CENIT AG Systemhaus wird dieser Empfehlung zukünftig entsprechen.

5. Ziffer 4.2.3 Satz 8 und 9 des Kodex (Grundzüge des Vergütungssystems)

Die Grundzüge des Vergütungssystems sowie die konkrete Ausgestaltung eines Aktienoptionsplans oder vergleichbarer Gestaltungen für Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter sollen auf der Internetseite der Gesellschaft in allgemein verständlicher Form bekannt gemacht und im Geschäftsbericht erläutert werden. Hierzu sol-

len auch Angaben zum Wert von Aktienoptionen gehören.

Die CENIT AG Systemhaus sieht eine Kommentierung des Vergütungssystems weder auf den Internetseiten noch im Geschäftsbericht vor. Aktienoptionen bestehen nicht.

6. Ziffer 4.2.4 des Kodex (Angabe der Vergütung der Vorstandsmitglieder im Konzernabschluss)

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder soll im Anhang des Konzernabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen werden. Die Angaben sollen individualisiert erfolgen.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands der CENIT AG Systemhaus wurde bislang im Anhang des Konzernabschlusses als Gesamtsumme ausgewiesen. Eine Änderung dieser - weithin verbreiteten - Praxis ist nicht vorgesehen.

7. Ziffer 5.3.1 Satz 1 des Kodex (Bildung von Ausschüssen)

Der Aufsichtsrat soll abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden.

Der Aufsichtsrat bildet regelmäßig keine Ausschüsse, sondern eventuell nach den Erfordernissen der Sachverhalte.

8. Ziffer 5.3.2 Satz 1, erster Halbsatz des Kodex (Bildung eines Prüfungsausschusses)

Der Aufsichtsrat soll einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) einrichten,

Der Aufsichtsrat bildet aufgrund der geringen Anzahl der Mitglieder keinen gesonderten Prüfungsausschuss.

9. Ziffer 5.4.5 Satz 4 des Kodex (Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten.

Die CENIT AG Systemhaus hat dieser Empfehlung in der Vergangenheit insoweit entsprochen, als die erste Satzung der Gesellschaft in § 14 Abs. 1 neben einer festen auch eine erfolgsabhängige Vergütung vorgesehen hat. Die Hauptversammlung der CENIT AG Systemhaus am 31.05.2000 hat §14 Abs. 1 der Satzung geändert, die seitdem nur noch eine feste Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats vorsieht. Eine Änderung dieser Satzungsregelung ist nicht vorgesehen.

10. Ziffer 5.4.5 Satz 6 des Kodex (Angabe der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Konzernabschluss)

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll im Anhang des Konzernabschlusses individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der CENIT AG Systemhaus wurde bislang im Anhang des Konzernabschlusses als Gesamtsumme ausgewiesen. Eine Änderung dieser - weithin verbreiteten - Praxis ist nicht vorgesehen.

11. Ziffer 5.4.5 Satz 7 des Kodex (Angabe der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Konzernabschluss)

Auch die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, sollen individualisiert im Anhang zum Konzernabschluss gesondert angegeben werden.

Außerhalb der Tätigkeit im Aufsichtsrat erbrachte Leistungen von Aufsichtsratsmitgliedern wurden unter Beachtung der Vorgaben durch Gesetz und Rechtsprechung vergütet und bislang nicht im Anhang des Konzernabschlusses ausgewiesen. Eine Änderung dieser - weithin verbreiteten - Praxis ist nicht vorgesehen.

12. Ziffer 7.1.2 Satz 2, 2. Halbsatz des Kodex (Veröffentlichung der Zwischenberichte)

„die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtsraums, öffentlich zugänglich sein.“

Die CENIT AG Systemhaus hat dieser Empfehlung in 2002 zwei Mal nicht entsprochen und entspricht dieser Empfehlung seit 2003.

Vorstand und Aufsichtsrat der
CENIT AG Systemhaus
Stuttgart, im August 2004

Andreas Schmidt, Sprecher des Vorstands
Hubertus Manthey, Mitglied des Vorstands
Christian Pusch, Mitglied des Vorstands

Falk Engelmann, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Hubert Leyboldt, Mitglied des Aufsichtsrats
Dr. Dirk Lippold, Mitglied des Aufsichtsrats